



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Salzburg

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2010 bis 2016**

Endbericht

Projektleitung AMS:
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff

Autorinnen und Autoren WIFO:
Thomas Horvath, Ulrike Huemer, Kurt Kratena, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Doris Gabriel, Silvia Haas, Eva Seibold

Wien, Jänner 2012

WIFO

 ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Medieninhaber und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff
A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Tel: (+43 1) 331 78-0

Salzburg

Verzeichnis der Übersichten	2
Verzeichnis der Abbildungen	3
1 Zusammenfassung	5
2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016	7
2.1 <i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Salzburg</i>	7
2.2 <i>Ergebnisse nach Branchengruppen</i>	9
2.3 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung</i>	16
3 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen 2010 bis 2016	23
3.1 <i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	23
3.2 <i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	26
3.3 <i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	29
3.4 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen</i>	34
4 Anhang	40
4.1 <i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	40
4.2 <i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	43
4.3 <i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	47

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr	11
Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchengruppen und Geschlecht	22
Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016	25
Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen	27
Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016	31
Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht	36
Übersicht 7: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016	40
Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung	41
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)	42
Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016	45
Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016	46
Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88	47
Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	52

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:°Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 – Sachgütererzeugung	8
Abbildung 2:°Sektorale Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor	9
Abbildung 3:°Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Dienstleistungssektor	12
Abbildung 4:°Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Sachgütererzeugung	13
Abbildung 5:°Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Sachgütererzeugung	14
Abbildung 6:°Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor	15
Abbildung 7:°Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg und in Österreich 1995 bis 2016, in %	16
Abbildung 8:°Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Sachgütererzeugung	17
Abbildung 9:°Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Dienstleistungssektor	18
Abbildung 10:°Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung	19
Abbildung 11:°Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor	20
Abbildung 12:°Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010	24
Abbildung 13:°Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich	25
Abbildung°14:°Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	28
Abbildung 15:°Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016	32
Abbildung 16:°Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen	33
Abbildung 17:°Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	34

Abbildung 18:° Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	35
Abbildung 19:°Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr	38
Abbildung 20:°Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	39
Abbildung 21:°Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	43
Abbildung 22:°Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	44

1 Zusammenfassung

Die unselbständige Beschäftigung ist in Salzburg in den letzten Jahren überdurchschnittlich stark gewachsen. Zwischen 2004 und 2010 betrug die jährliche Wachstumsrate +1,3% (Österreich: +0,9% jährlich), in den kommenden Jahren wird sich die Wachstumsdynamik verlangsamten und gleichzeitig am nationalen Wachstumspfad liegen: Im Zeitraum 2010 bis 2016 wird durchschnittlich mit +0,9% zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen pro Jahr gerechnet (Österreich: +0,9% jährlich). In absoluten Zahlen steigt damit die unselbständige Beschäftigung bis 2016 um +12.600 Beschäftigungsverhältnisse auf ein Niveau von 240.300. Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Die Teilzeitbeschäftigung wird österreichweit per Saldo für rund ein Drittel des Beschäftigungszuwachses verantwortlich sein.

Getrieben wird die Dynamik vom Dienstleistungssektor, der bis 2016 die Beschäftigung um +13.600 Beschäftigungsverhältnisse auf ein Niveau von 184.600 ausweitet (+1,3% jährlich). Gleichzeitig nimmt die Bedeutung des Dienstleistungsbereichs als Arbeitgeber zu – der Beschäftigungsanteil wird von 75,1% im Jahr 2010 auf 76,8% im Jahr 2016 steigen. Parallel dazu wird in der Grundstoffherzeugung (*Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung*) und der Sachgütererzeugung weiter Personal abgebaut (jeweils –0,6% pro Jahr). Die zunehmende Dienstleistungsorientierung ist Ausdruck des strukturellen Wandels der Wirtschaft, der österreichweit zu beobachten ist. Als besonders dynamische Wachstumsbereiche wurden die *Überlassung von Arbeitskräften* (+5,0% jährlich), die Informationstechnologie und -dienstleistungen (+3,7% p.a.) das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,9% jährlich) sowie die *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung inklusive Werbung* (+2,9% p.a.) identifiziert. Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Im Sachgüterbereich, der im Österreichvergleich nach Wien den geringsten Beschäftigungsanteil aufweist, wird ausschließlich der Bereich *Gummi- und Kunststoffwaren* (+2,0% p. a.) wachsen. Die geringen Zuwächse reichen jedoch nicht aus, um den Rückgang der Beschäftigung im gesamten Sachgütersektor zu kompensieren (–0,6% pro Jahr oder insgesamt –1.300, inklusive Bauwirtschaft –1.000).

Die Berufsstruktur Salzburgs ist durch Berufe, die typischerweise einen Lehrabschluss bzw. eine Fachschulausbildung erfordern, geprägt. Der Anteil der Beschäftigung in Berufen zu deren Ausübung eine Lehr- oder Fachschulausbildung notwendig ist, lag 2010 bei 55,1% (Österreich 51,9%) und wird bis 2016 leicht auf 54,0% zurückgehen (Österreich: 50,8%). Dieser Rückgang geht zu Gunsten von hoch und höher qualifizierten Tätigkeiten, d. h. Berufen auf akademischem Niveau und Berufen zu deren Ausübung die Reifeprüfung typischerweise notwendig ist. Innerhalb dieser beiden Segmente entwickelt sich vor allem die Nachfrage nach *techni-*

schen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen (+4,8% jährlich), nach sonstigen akademischen Berufen¹⁾ (+3,9% p. a.) und nach Gesundheitsfachkräften (+4,3% p. a.) sehr stark. Im mittleren Qualifikationssegment (abgeschlossene Lehre oder Fachschule) werden überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse für die einfachen *Pflegeberufe* (+2,4% p. a.) sowie die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (+1,7% pro Jahr) prognostiziert. Zusehends an Bedeutung gewinnt darüber hinaus die Übernahme von Leitungsfunktionen (*Berufe mit Leitungsfunktion* +1,9% p. a.).

Gemessen am absoluten Beschäftigungswachstum konzentrieren sich die Berufsgruppen mit den größten Wachstumsbeiträgen bis 2016 nicht auf ein spezielles Qualifikationssegment, sondern sind breit gestreut: So kommt der stärkste Wachstumsbeitrag mit +2.300 von den einfachen *Pflegeberufen*, gefolgt von den *Gesundheitsfachkräften* auf Maturaniveau mit +1.800 und den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe* mit +1.600. Nennenswert sind zudem die Beschäftigungsgewinne in Berufen mit Leitungsfunktion (+1.400), den *Dienstleistungsberufen in Gastronomie und Tourismus* (+1.300), den *sonstigen wissenschaftlichen Berufen* (+1.200) sowie den *technischen Berufen auf Maturaniveau* (+1.000). Auf diese sieben Berufsgruppen entfallen 85% des prognostizierten Beschäftigungsanstiegs von 12.600.

Knapp zwei Drittel des Beschäftigungsanstiegs wird auf Frauen entfallen. Ihre Beschäftigung steigt um insgesamt +7.800 oder +1,2% jährlich, der Beschäftigungsanteil erhöht sich parallel dazu um +0,8 Prozentpunkte auf 47,8%, und bleibt damit um 0,7 Prozentpunkte über dem Österreichdurchschnitt. Die Frauen profitieren von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet. Dabei ist allerdings zu beachten, dass es sich – anders als bei den Männern – oftmals um Teilzeitarbeitsplätze handeln wird und das Arbeitsvolumen zu Vollzeitäquivalenten in geringerem Ausmaß steigt. Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

Sektoral betrachtet wird der mit Abstand größte Beschäftigungszuwachs für Frauen, in absoluten Zahlen, im *Gesundheits- und Sozialwesen* (insgesamt: +3.800, Frauen: +2.900) gefolgt vom *Einzelhandel* (insgesamt: +1.800, Frauen: +1.300). Ein weiterer Träger des Beschäftigungswachstums ist der Bereich *Erziehung und Unterricht* (insgesamt +1.600, Frauen +1.100). Es sind allesamt Branchen, die eine durchwegs hohe Teilzeitquote unter den Beschäftigten aufweisen. Beschäftigungsverluste sind für Frauen nur in wenigen Branchen zu erwarten (beispielsweise in der *Textil und Bekleidung* -100).

In der Berufslandschaft nimmt die Konzentration von Frauen in höher qualifizierten Tätigkeiten zu. Der Frauenanteil in den *nicht-technischen Maturaberufen* steigt um 1,6 Prozentpunkte auf 61,6%. In den *Büroberufen* (Berufshauptgruppe 5) und *Dienstleistungsberufen* (Berufshauptgruppe 6) bleibt der Frauenanteil unverändert bei 65,2% respektive 70,4%. In den Produktionsberufen gehen Beschäftigungsmöglichkeiten verloren und der ohnedies niedrige Frauen-

¹⁾ Dazu zählen insbesondere Berufe in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

anteil sinkt weiter. Männer können dagegen in *Handwerksberufen* noch Beschäftigungsgewinne erzielen (Männer: +400). Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf die Berufshauptgruppen der *Dienstleistungsberufe* (+3.200) sowie der *wissenschaftlichen Berufe* (+1.900) und der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* (+1.900). Auf Ebene der Berufsgruppen zeigt sich, dass Frauen vor allem in jenen Berufen reüssieren können, in denen sie bereits stark vertreten sind – so z. B. in den einfachen *Pflegeberufen* (+1.800) und in der Berufsgruppe der *Gesundheitsfachkräfte* (+1.400). Alleine in diesen beiden Tätigkeitsfeldern entstehen gut 41% der bis 2016 zusätzlich geschaffenen Jobs für Frauen. Insgesamt wächst die Frauenbeschäftigung vor allem in den bereits von Frauen dominierten Berufen. Damit deutet das geschlechtsspezifische Prognoseszenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung bis 2016 auf keine Verringerung der starken Segregation am Arbeitsmarkt hin.

2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016

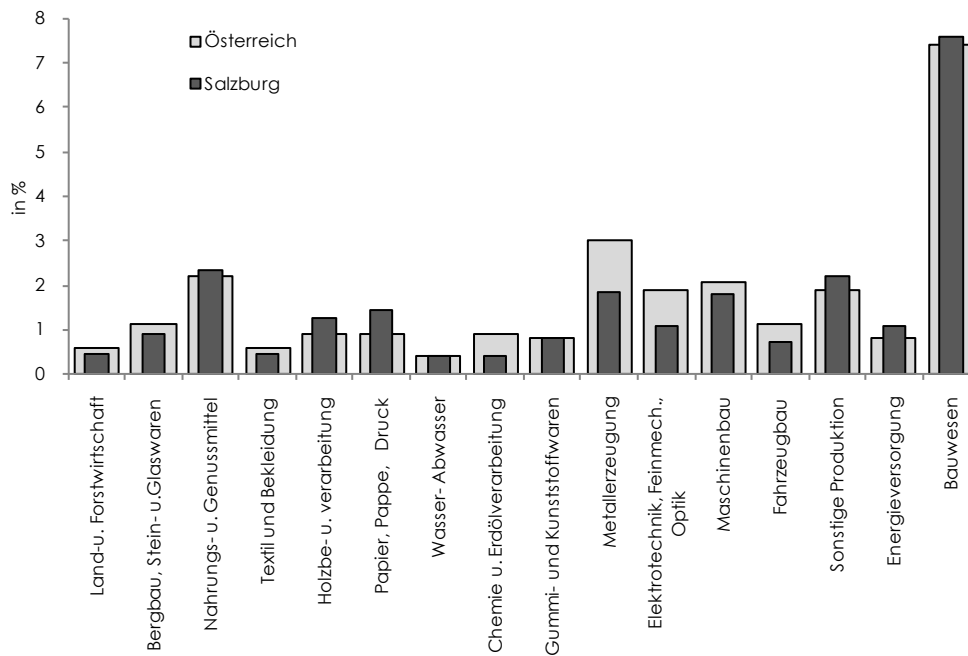
Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätze, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Salzburg

In Salzburg sind es die Dienstleistungssektoren, allen voran der *Handel* (KFZ-, Groß- und Einzel-) und die stark im Tourismus verankerte *Beherbergung und Gastronomie*, die überdurchschnittliche Beschäftigungsanteile aufweisen (vgl. Abbildung 2) und damit für die wirtschaftliche Entwicklung des Bundeslandes von entscheidender Bedeutung sind. Diese Bereiche wiesen in der Vergangenheit (2004 bis 2010) auch überdurchschnittliche Wachstumsraten auf (vgl. Übersicht 1). Demgegenüber stehen in Salzburg innerhalb der Sachgüterzeugung eher schwach ausgeprägten Bereiche der Chemie, der Metallherzeugung und der Elektrotechnik – diese spielen im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt eine eher untergeordnete Rolle. Der geringe Anteil an Beschäftigten in der Sachgüterzeugung ist nur in Wien niedriger als in Salzburg.

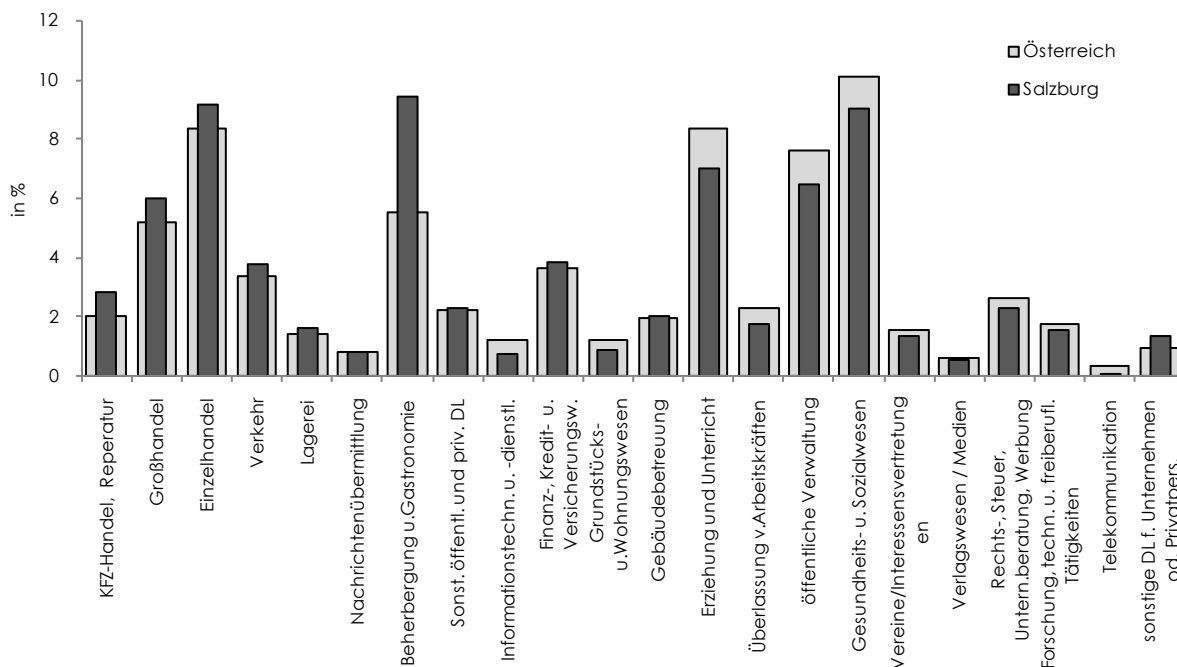
Bei den Dienstleistungsbranchen fallen hingegen die unterdurchschnittlichen Beschäftigungsanteile der öffentlichen Dienstleistungen (Erziehung und Unterricht, öffentliche Verwaltung und Gesundheits- und Sozialwesen auf).

Abbildung 1:°Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 – Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 2:°Sektorale Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

2.2 Ergebnisse nach Branchengruppen

Die Beschäftigungsentwicklung in Salzburg wird in den kommenden Jahren – nach einer überdurchschnittlichen Beschäftigungszunahme in der Vergangenheit (2004-2010: +1,3% p. a., Österreich: +0,9% jährlich) – im nationalen Wachstumspfad liegen: Für den Zeitraum 2010 bis 2016 wird – wie für Österreich insgesamt - ein jährliches Plus in Höhe von +0,9% prognostiziert. Damit wächst die unselbständige Beschäftigung im Prognosezeitraum langsamer als in der Vergangenheit. Der Beschäftigungsstand wird um +12.600 von 227.700 auf 240.300 ansteigen. Innerhalb der drei großen Wirtschaftssektoren – Grundstoffherzeugung, Sachgüterherzeugung, Dienstleistungssektor – wird die Entwicklung aber, wie auch in der Vergangenheit, durchaus heterogen verlaufen. Während in der Grundstoffherzeugung (–0,6% pro Jahr, insgesamt –200), zu der die *Land- und Forstwirtschaft*, der *Bergbau* und die *Energie- und Wasserversorgung* gezählt werden, sowie der Sachgüterherzeugung inklusive Bauwirtschaft (–0,3% pro Jahr, insgesamt –1.000) Arbeitsplätze verloren gehen, entstehen in der Dienstleistungsbranche (+1,3% pro Jahr, insgesamt +13.600) neue Beschäftigungsmöglichkeiten.

2010 waren 15,9% der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg, das entspricht 36.200 Beschäftigungsverhältnissen, in der Sachgüterherzeugung²⁾ gemeldet. Bis 2016 wird die Zahl der

²⁾ Ohne Landwirtschaft, Bergbau und Bauwesen.

Beschäftigungsverhältnisse in diesem Sektor weiter sinken, und zwar um jährlich $-0,6\%$ oder insgesamt -1.400 liegt aber knapp unter dem Personalabbau der für ganz Österreich prognostiziert wird (Österreich 2010 bis 2016: $-0,7\%$ jährlich). Dabei werden, wie auch in der Vergangenheit, einige Sachgüterbranchen in Salzburg etwas weniger stark Personal abbauen als im Bundesdurchschnitt. Wachsende Beschäftigungszahlen werden in der Sachgütererzeugung im Bereich der Gummi- und Kunststoffwaren erwartet ($+200$ Beschäftigte bis 2016 bzw. $+2,0\%$ p.a.).

Durchschnittliches Beschäftigungswachstum in Salzburg bis 2016 ($+0,9\%$ jährlich, Österreich: $+0,9\%$ jährlich). Wachstumstreiber ist der Dienstleistungssektor.

Die im Sachgüterbereich bedeutendsten Stellenverluste werden bei der *Energieversorgung* prognostiziert. Hier werden bis 2016 400 Stellen abgebaut ($-2,5\%$ p.a.). Nach hohen Verlusten in der Vergleichsperiode 2004 bis 2010 verlangsamt sich der Stellenabbau in der *Textil und Bekleidung* deutlich – wurden zwischen 2004 und 2010 300 Stellen abgebaut ($-3,8\%$ p.a.) gehen bis 2016 noch etwa 100 Stellen verloren ($-1,4\%$ p.a.). Auch in der *Be- und Verarbeitung von Holz* verlangsamt sich der Stellenabbau deutlich – von $-2,4\%$ p.a. auf $-0,4\%$ p.a. bis 2016. Ähnliches gilt auch für den Bereich *Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen* ($-3,6\%$ p.a. zwischen 2004 und 2010, $-0,9\%$ p.a. bis 2016). Nach positiven Wachstumsraten setzt in einigen Bereichen ab 2010 wieder ein negativer Trend ein: das betrifft vor allem die *Metallerzeugung*, die *Elektrotechnik* und den *Maschinenbau*.

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr

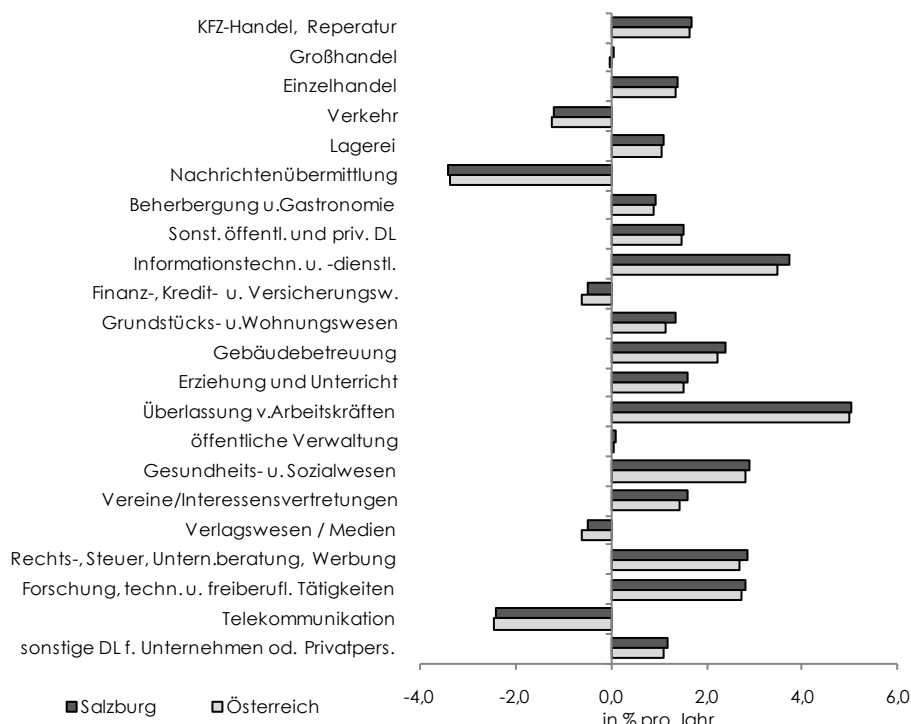
	Salzburg		Österreich	
	2004-2010	2010-2016	2004-2010	2010-2016
Land- u. Forstwirtschaft	0,3	0,8	2,4	1,0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0,6¹⁾	0,2	-2,1	0,2
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,7	0,1	-0,6	0,0
Textil und Bekleidung	-3,8	-1,4	-5,0	-1,5
Be- und Verarbeitung von Holz	-2,4	-0,4	-0,8	-0,4
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	-3,6	-0,9	-2,6	-1,0
Wasser- Abwasser	0,9	0,6	2,6	0,7
Chemie u. Erdölverarbeitung	4,5	-0,9	1,2	-0,9
Gummi- und Kunststoffwaren	0,0	2,0	0,4	2,0
Metallerzeugung	1,6	-1,4	0,5	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1,2	-1,2	0,6	-1,4
Maschinenbau	2,9	-0,4	1,5	-0,5
Fahrzeugbau	-1,1	-1,4	-1,4	-1,4
Sonstiger produzierender Bereich	0,9	-0,7	-0,7	-0,8
Energieversorgung	0,5	-2,5	2,0	-2,4
Bauwesen	1,3	0,3	0,4	0,2
KFZ-Handel, Reperatur	0,8	1,7	-0,4	1,6
Großhandel	0,8	0,0	0,7	0,0
Einzelhandel	2,2	1,4	1,2	1,3
Verkehr	3,5	-1,2	2,9	-1,2
Lagererei	-6,1	1,1	-7,6	1,0
Nachrichtenübermittlung	-5,0	-3,4	-3,3	-3,4
Beherbergung und Gastronomie	2,5	0,9	2,0	0,9
Sonstige öffentliche und private DL	3,0	1,5	2,5	1,5
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6,0	3,7	3,8	3,5
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	1,1	-0,5	-0,1	-0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	-3,2	1,4	-1,9	1,2
Gebäudebetreuung	4,2	2,4	2,8	2,2
Erziehung und Unterricht	1,3	1,6	2,0	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	7,0	5,0	6,9	5,0
Öffentliche Verwaltung	0,3	0,1	0,7	0,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,7	2,9	2,2	2,8
Vereine/Interessensvertretungen	-0,2	1,6	1,8	1,5
Verlagswesen / Medien	2,1	-0,5	0,0	-0,6
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	2,8	2,9	3,1	2,7
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	2,9	2,8	2,4	2,7
Telekommunikation	-14,8	-2,4	-0,8	-2,4
Sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	0,4	1,2	-0,3	1,1

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – 1)
Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Im Dienstleistungssektor, der im Jahr 2010 75,1% der Beschäftigten (73,3% in Österreich) einen Arbeitsplatz bot, wird die Beschäftigung bis 2016 von 171.000 auf 184.600 (+1,3% p. a. oder insgesamt +13.600) steigen. Der Großteil der Dienstleistungsbranchen wird sich dabei im Gleichklang mit Österreich entwickeln. Knapp 40% des gesamten Stellenzuwachses werden

im öffentlichen Sektor³ erwartet. Eine bedeutende Rolle im künftigen Beschäftigungswachstum wird zudem den unternehmensbezogenen Dienstleistungen⁴ zugeschrieben: rund 30% des prognostizierten Zuwachses geht auf deren Konto. Dies ist auch die Branchengruppe mit dem stärksten relativen Beschäftigungsanstieg: Zwischen 2010 und 2016 wird die Beschäftigung um jährlich +1,8%, und damit etwas schwächer als der Österreichdurchschnitt (+2,0% p. a.) wachsen. Die Branchengruppe umfasst ein breites Spektrum an Tätigkeitsbereichen. Dazu zählen die *Überlassung von Arbeitskräften* – jene Branche mit dem stärksten relativen Beschäftigungsanstieg (+5,0% p.a.) genauso wie die *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung und Werbung* (+2,9% p.a.) und der Bereich *Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten* (+2,8% p.a.).

Abbildung 3:°Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Dienstleistungssektor nach Branchengruppen in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

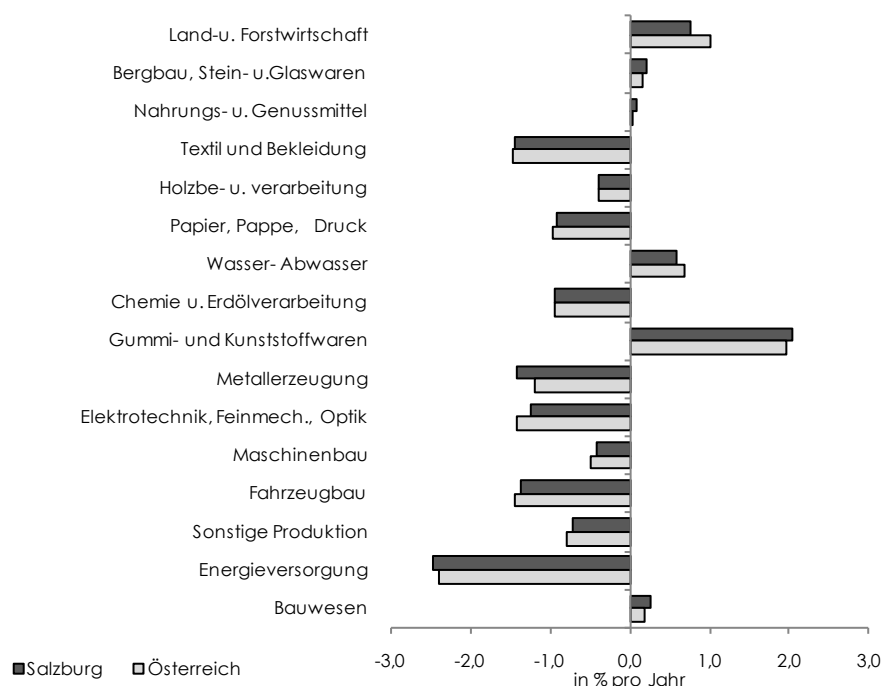
³ Hier werden die Branchen Erziehung und Unterricht (29), öffentliche Verwaltung (31) und Gesundheits- und Sozialwesen (32) unterschieden.

⁴ Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen, Verkehr (20), Lagerei (21), Informationstechnologie und – Dienstleistungen (25), Gebäudebetreuung (28), Überlassung von Arbeitskräften (30), Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung sowie Werbung (35), Forschung (36) sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (38).

Der stärkste Beschäftigungszuwachs (absolut) findet sich im *Gesundheits- und Sozialwesen* (+3.800). Die Nachfrage nach Dienstleistungen im *Gesundheits- und Sozialbereich* wird nicht zuletzt aufgrund der demografischen Alterung steigen, ist jedoch maßgeblich von der Konsumnachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der vorliegenden Prognose wird keine markante Änderung in der Struktur der öffentlichen Mittelverwendung unterstellt.

Anhaltender struktureller Wandel: Arbeitsplätze in der Sachgütererzeugung und der Grundstofferzeugung gehen zurück, während die Dienstleistungsorientierung voran schreitet. Der Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich steigt bis 2016 auf 76,8%.

Abbildung 4: °Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Sachgütererzeugung
inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie und Bau, nach Branchengruppen in % pro Jahr



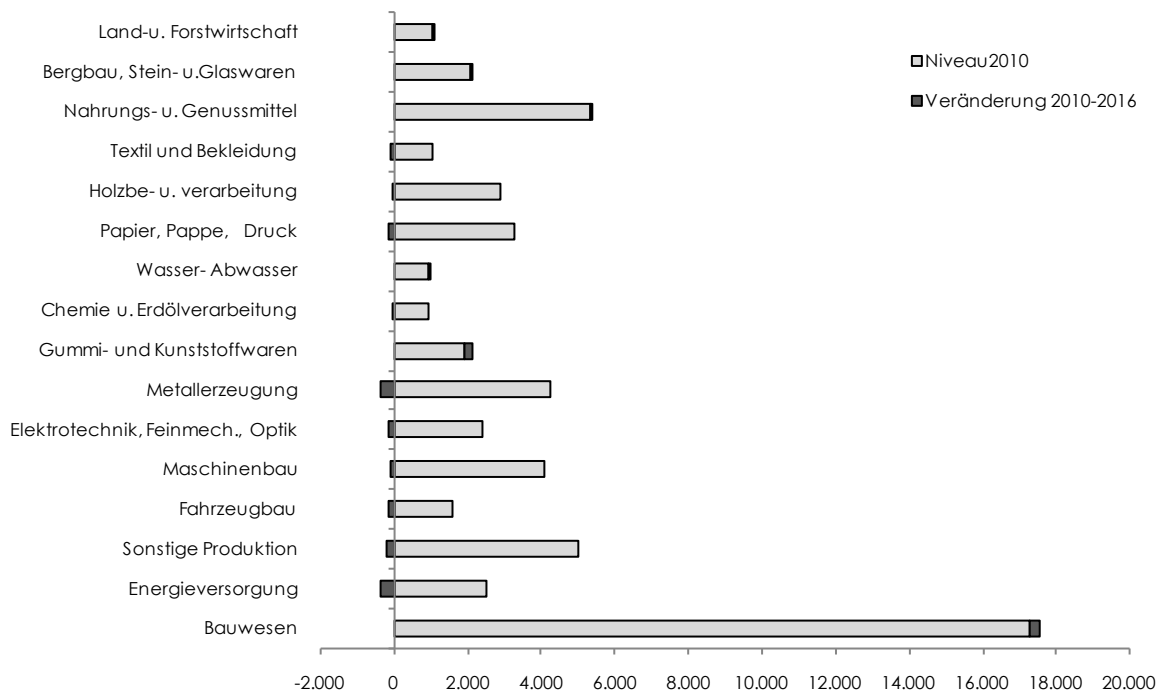
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Bereits an zweiter Stelle steht der Beschäftigungszuwachs im *Einzelhandel*, ein Wirtschaftszweig der mit einem Beschäftigungsanteil von 9,2% ein wichtiger Arbeitgeber im Bundesland ist. Bis 2016 wird der Beschäftigungsstand um +1.800 Beschäftigungsverhältnisse auf 22.800 steigen (+1,4% p.a.). Neben den öffentlichen Dienstleistungen und dem Einzelhandel ist ein bedeutender Beschäftigungszuwachs auch in der tourismusnahen *Beherbergung und Gastronomie* zu erwarten – mit einem Beschäftigungsanteil von 9,5% in Jahr 2010 ebenfalls einer der wichtigsten Arbeitsbereiche in Salzburg. Mit insgesamt 1.200 neuen Stellen bis 2016 (bzw. +0,9% p.a.) liegt das Beschäftigungswachstum zwar im österreichischen Durchschnitt, nimmt

aber im Vergleich zum Zeitraum 2004-2010 (+2,5% p. a. oder +2.900) weniger stark zu. Damit scheinen auch im Tourismus die Grenzen des Wachstums erreicht zu sein; so dürften die schon spürbaren klimatischen Veränderungen den für Salzburg wichtigen Wintertourismus beeinträchtigen. Die Dynamik in der *Beherbergung und Gastronomie ebenso wie im Einzelhandel* ist jedoch aufgrund der hohen Teilzeitbeschäftigungsquote, die laut Mikrozensus 2010 Österreichweit im *Einzelhandel* bei etwa 40% und bei der *Beherbergung und Gastronomie* bei etwa einem Viertel lag, zu relativieren. Da nicht von einer rückläufigen Teilzeitquote ausgegangen werden kann, wird auch beim prognostizierten Beschäftigungszuwachs in Höhe von +1.200 (bzw. 1.800 im *Einzelhandel*) etwa 40% (im *Einzelhandel* etwa ein Viertel) auf ein Beschäftigungsausmaß von 12 bis 35 Stunden pro Woche entfallen.

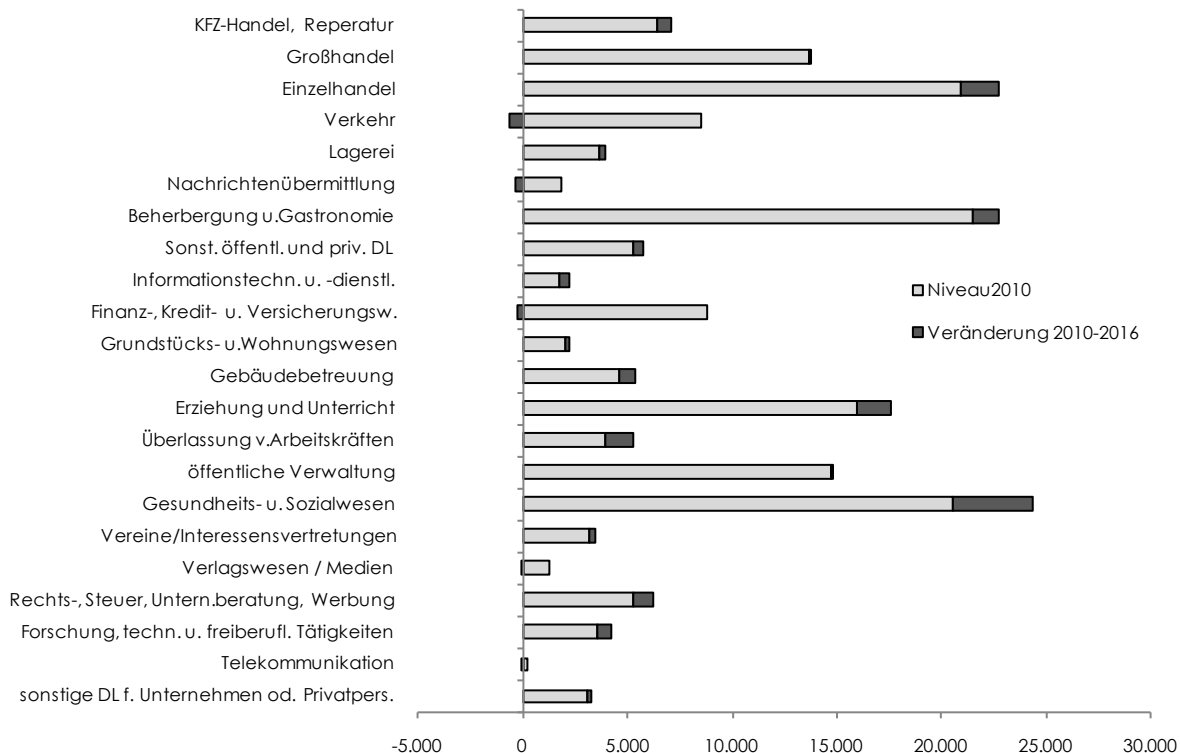
Gut 40% des Beschäftigungszuwachses gehen zurück auf die Branchengruppe der öffentlichen Dienstleistungen. Auch die unternehmensbezogenen Dienstleistungen tragen mit 30% viel zum Beschäftigungswachstum bei.

Abbildung 5:°Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 6: °Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

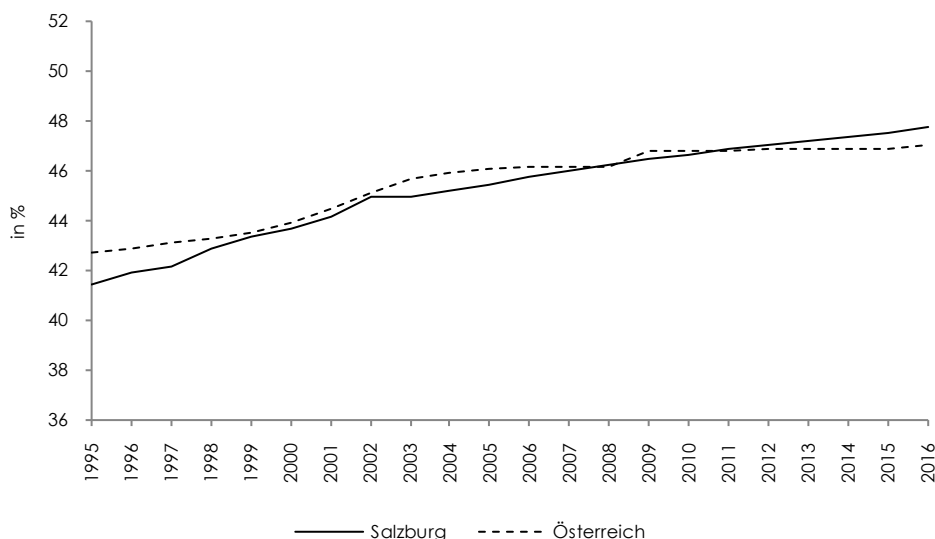
Etwas besser als im Österreichvergleich entwickeln sich weiters die Branchen *Informationstechnologie und -dienstleistungen* (+3,7% p. a., Österreich: +3,5% jährlich), die *Gebäudebetreuung* (+2,4% p.a., Österreich +2,2% p.a.), das *Grundstücks- und Wohnungswesen* (+1,4% p.a.; Österreich + 1,2% p.a.) sowie die *Vereine und Interessensvertretungen* (1,6% p.a.; Österreich + 1,5% p.a.) sowie die *sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen* (+1,2% jährlich, Österreich: +1,1% p. a.).

Der Rückgang in der *Nachrichtenübermittlung* (Salzburg: -3,4%) und der *Telekommunikation* (Salzburg: -2,4% p. a.) liegt genau im österreichischen Durchschnitt. Die Branchen sind seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Struktur Anpassungsprozess unterworfen, der auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Die laufenden Restrukturierungsmaßnahmen in der Branche lassen den Beschäftigungsstand in der *Nachrichtenübermittlung* bis 2016 um -300 auf 1.500 sinken. Im Vergleich zur Vergangenheit fällt der Rückgang im Prognosezeitraum jedoch deutlich geringer aus, was auf eine zunehmende Konsolidierung der Branche hindeutet.

2.3 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung

Die Beschäftigungsentwicklung am Salzburger Arbeitsmarkt ist durch eine überdurchschnittlich hohe Erwerbsbeteiligung von Frauen gekennzeichnet. Durch die verstärkte Arbeitsmarktorientierung, die gleichzeitig mit einer Steigerung der Teilzeitbeschäftigung einhergeht, stieg die Beschäftigungsquote der Frauen von 41,5% (1995) auf 46,7% (2010) und wird bis 2016 47,7% erreichen. Sie bleibt damit konstant über dem Österreichdurchschnitt, der 2010 bei 46,1% (Salzburg +0,6 Prozentpunkte über Österreichdurchschnitt) lag und 2016 47,1% (Salzburg +0,6 Prozentpunkte über Österreichdurchschnitt) betragen wird. Aufgrund der starken Expansion des Dienstleistungssektors ist mit einem weiteren Anstieg der Frauenbeschäftigung zu rechnen.

Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg und in Österreich 1995 bis 2016, in %

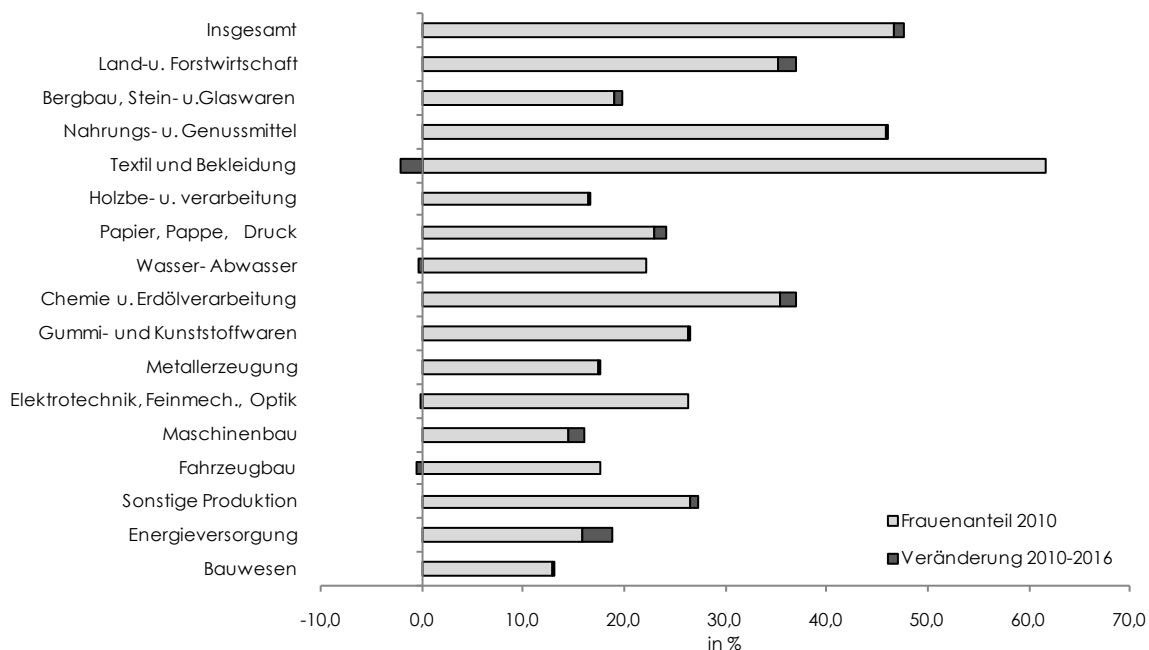


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienere und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2010 sind prognostiziert.

Die mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet a priori nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierungshilfe für politische Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Ein solches Prognoseszenario ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: Leitner (2005) zeigte für Österreich eine ungebrochen starke berufliche Segregation: "Zwischen 1994 und 2001 hat sich die berufliche Segregation nicht wesentlich verringert. Der Anteil der beschäftigten Frauen in den frauendominierten Berufen ist sogar leicht gestiegen: 2001: 68,3% gegenüber 1994: 66,7%". Als frauendominierte Berufe werden Berufe bezeichnet, in denen mehr als

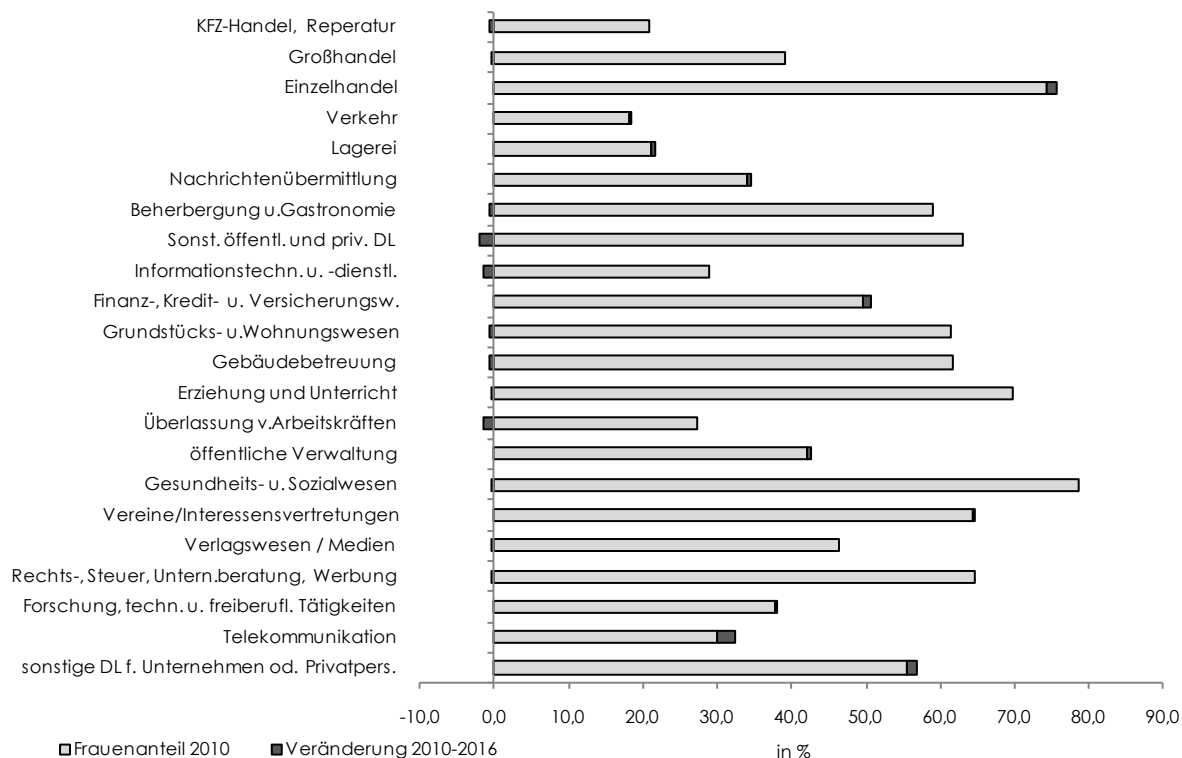
50% Frauen arbeiten und damit deutlich den Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung übertreffen.

Abbildung 8: °Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg, Stand 2010, Veränderung bis 2016 – °Sachgütererzeugung gegliedert nach Branchengruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 9: °Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Salzburg, Stand 2010, Veränderung bis 2016 – °Dienstleistungssektor gegliedert nach Branchengruppen



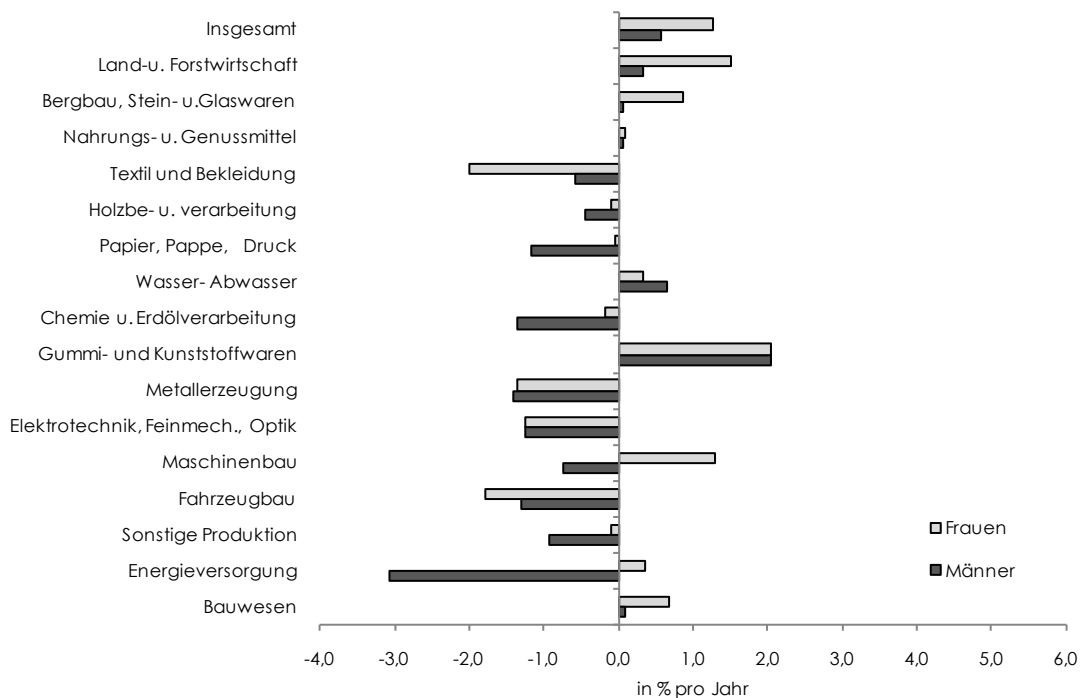
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Die Frauenbeschäftigung wird von 107.000 im Jahr 2010 auf 114.900 im Jahr 2016 steigen, das entspricht einem Zuwachs in Höhe von +7.800 oder durchschnittlich +1,2% pro Jahr (Männer +4.700 oder +0,6% pro Jahr). Dadurch entfallen 62,7% des gesamten bis 2016 prognostizierten Beschäftigungsanstiegs in Höhe von +13.600 auf Frauen. Wesentlich mitverantwortlich für die prognostizierte steigende Frauenbeschäftigung ist das stärkere Beschäftigungswachstum in Dienstleistungsbranchen mit hohem Frauenanteil. Arbeitsplätze für Frauen entstehen somit in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt. Hinzu kommt, dass vor allem jene Branchen einen hohen Wachstumsbeitrag zum Beschäftigungsanstieg der Frauen liefern, die bereits in der Vergangenheit einen hohen Teilzeitanteil aufgewiesen haben. Da von keinem Rückgang der Teilzeitquote ausgegangen werden kann, entspricht der prognostizierte Beschäftigungszuwachs keineswegs einer Erhöhung des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten im gleichen Ausmaß.

Die Entwicklung des Frauenbeschäftigungsanteils in den 38 prognostizierten Wirtschaftsbereichen weist in den meisten Branchengruppen ähnliche Veränderungsstrukturen wie in der Vergangenheit auf. Im Grundstoffbereich, d. h. im Bergbau, der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Energie- und Wasserversorgung, steigt der Frauenanteil um +1,9 Prozentpunkte

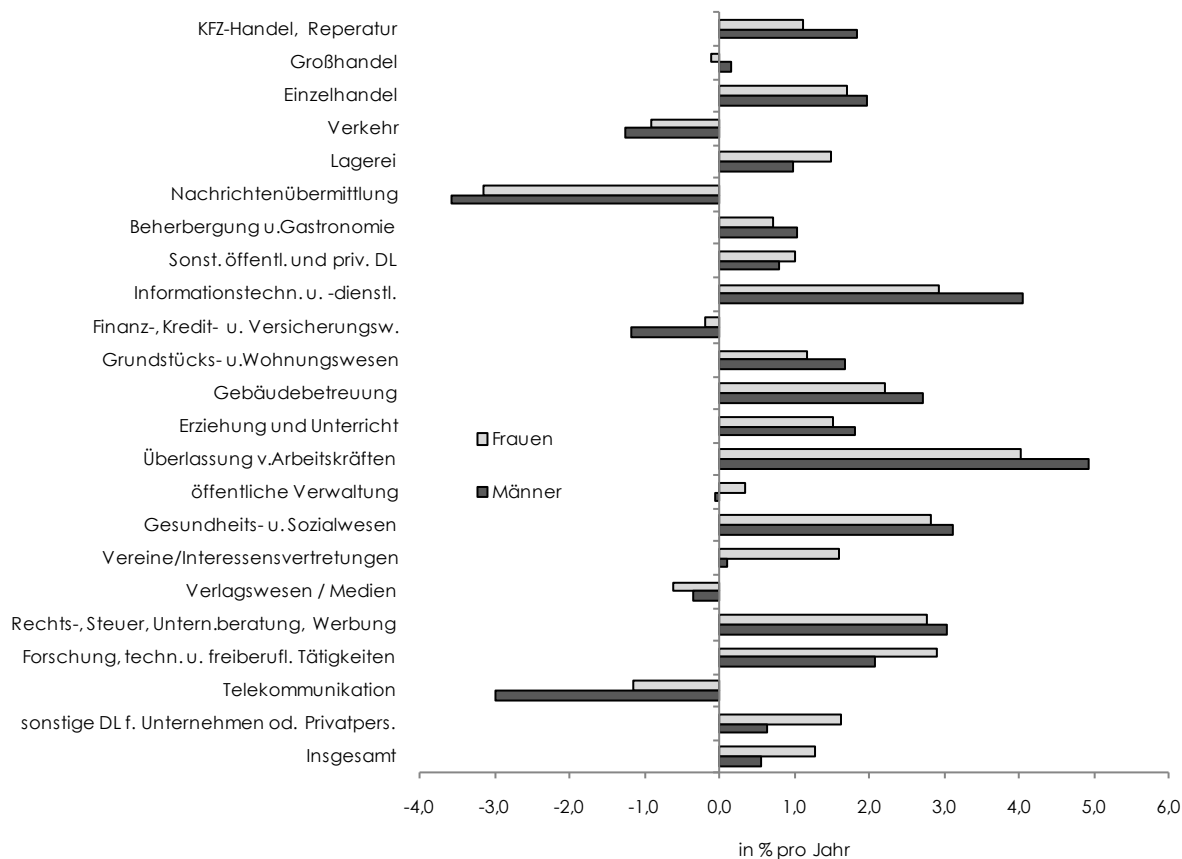
auf 22,8%, im Dienstleistungssektor steigt er um +0,6 Prozentpunkte auf 55,5% (2016). In der Sachgütererzeugung gehen relativ mehr Männerarbeitsplätze verloren, sodass der Frauenanteil um 0,4 Prozentpunkte auf 26,6% steigt.

Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung
Inkl. Landwirtschaft, Energie, Bau



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Für die Mehrzahl der Branchen wird ein steigender Frauenanteil prognostiziert. Ausnahmen davon bilden innerhalb des Sachgüterbereichs vor allem die Branchengruppen Textil und Bekleidung (-2,1 Prozentpunkte), der Fahrzeugbau (-0,4 Prozentpunkte), sowie der Bereich Wasser und Abwasser (-0,3 Prozentpunkte).

Die Frauenbeschäftigungsquote liegt in Salzburg, aufgrund des starken Dienstleistungssektors, über dem österreichischen Durchschnitt. Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

Im Dienstleistungsbereich verringert sich der hohe Frauenanteil unter den Beschäftigten bei den sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen (um -1,9 Prozentpunkte auf 61,1%), in der Beherbergung und Gastronomie (um -0,7 Prozentpunkte auf 58,3%) und in der Überlassung von Arbeitskräften (-1,5 Prozentpunkte auf 25,9%). Rückläufig sind die Frauenanteile zudem bei der Informationstechnologie und -dienstleistungen (-1,3 Prozentpunkte auf 27,5%),

dem Grundstücks- und Wohnungswesen (-0,7 Prozentpunkte auf 60,7%) und der Gebäudebetreuung (-0,7 Prozentpunkte auf 61%).

Im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen, (*öffentliche Verwaltung, Unterricht sowie Gesundheits- und Sozialwesen*), der insgesamt einen hohen Frauenanteil aufweist, zeigt sich ein weiterer Anstieg des Frauenanteils an der Zahl der Beschäftigten von 65,4% (2010) auf 66,3% (2016). Insbesondere für den Bereich der *öffentlichen Verwaltung* wird ein überdurchschnittlich hoher Anstieg des Frauenanteils prognostiziert (+0,6 Prozentpunkte auf 42,7%). Im *Gesundheits- und Sozialwesen* sinkt der bereits sehr hohe Frauenanteil geringfügig auf 78,4% (-0,3 Prozentpunkte). Zu einer leichten Entschärfung der Segregation kommt es in der Branche *Einzelhandel*, wo 2010 76,1% der Beschäftigten weiblich waren und 2016 der Anteil bei 75,5% liegen wird.

In absoluten Zahlen wird der mit Abstand größte Beschäftigungszuwachs für Frauen in Höhe von +2.900 Beschäftigungsverhältnissen im *Gesundheits- und Sozialwesen* entstehen. Der zweitstärkste Zuwachs entfällt auf den *Einzelhandel* (insgesamt: +1.800 Beschäftigungsverhältnisse), wobei das geschlechtsspezifische Szenario von einem Beschäftigungsplus in Höhe von +600 für Männer und +1.300 für Frauen in dieser Branche ausgeht. Weitere Träger des Beschäftigungswachstums von Frauen sind vor allem das *Erziehungs- und Unterrichtswesen* (insgesamt +1.600, Frauen +1.100). Beschäftigungsverluste sind für Frauen nur in wenigen Branchen zu erwarten; im *Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen, der Nachrichtenübermittlung, dem Verkehr, der Metallerzeugung* und der *Textilbranche* (jeweils -100 Frauen).

Für Männer wird der stärkste Beschäftigungsrückgang im *Verkehr* (-500), der *Energieversorgung* (-400) und der *Metallerzeugung* (-300) erwartet. Daneben schrumpft die Männerbeschäftigung in weiten Bereichen der Sachgütererzeugung, insbesondere in der *sonstigen Sachgüterproduktion, dem Maschinenbau* und dem Bereich *Papier und Pappe* (jeweils -200 Männer). Größere Wachstumsbeiträge zur Beschäftigung von Männern sind aus der *Überlastung von Arbeitskräften* (insgesamt +1.400, Männer +1.100), dem *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (insgesamt +1.200, Männer +900), dem *Einzelhandel* (insgesamt +1.800, Männer +600) und dem *Gesundheits- und Sozialwesen* (insgesamt +3.800, Männer +900) zu erwarten.

Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchen-
gruppen und Geschlecht

	Niveau 2010		Veränderung 2010-2016 in % pro Jahr			
	Salzburg		Salzburg		Österreich	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Land- u. Forstwirtschaft	1.100	400	0,8	1,5¹⁾	1,0	1,3
Bergbau, Stein- und Glaswaren	2.100	400	0,2	0,9	0,2	0,5
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	5.300	2.400	0,1	0,1	0,0	0,3
Textil und Bekleidung	1.000	600	-1,4	-2,0	-1,5	-1,7
Be- und Verarbeitung von Holz	2.900	500	-0,4	-0,1	-0,4	0,0
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	3.300	700	-0,9	0,0	-1,0	-0,7
Wasser- Abwasser	900	200	0,6	0,3	0,7	0,8
Chemie u. Erdölverarbeitung	1.000	300	-0,9	-0,2	-0,9	-1,1
Gummi- und Kunststoffwaren	1.900	500	2,0	2,1	2,0	2,5
Metallerzeugung	4.200	700	-1,4	-1,4	-1,2	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	2.400	600	-1,2	-1,2	-1,4	-1,0
Maschinenbau	4.100	600	-0,4	1,3	-0,5	0,0
Fahrzeugbau	1.600	300	-1,4	-1,8	-1,4	-1,6
Sonstiger produzierender Bereich	5.000	1.300	-0,7	-0,1	-0,8	-0,7
Energieversorgung	2.500	400	-2,5	0,4	-2,4	-1,5
Bauwesen	17.300	2.200	0,3	0,7	0,2	0,8
KFZ-Handel, Reparatur	6.500	1.300	1,7	1,1	1,6	2,1
Großhandel	13.700	5.300	0,0	-0,1	0,0	0,0
Einzelhandel	20.900	15.500	1,4	1,7	1,3	1,2
Verkehr	8.600	1.600	-1,2	-0,9	-1,2	-1,5
Lagerei	3.700	800	1,1	1,5	1,0	1,4
Nachrichtenübermittlung	1.800	600	-3,4	-3,1	-3,4	-3,3
Beherbergung und Gastronomie	21.500	12.700	0,9	0,7	0,9	0,7
Sonstige öffentliche und private DL	5.300	3.300	1,5	1,0	1,5	1,4
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	1.800	500	3,7	2,9	3,5	3,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	8.800	4.400	-0,5	-0,2	-0,6	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.000	1.300	1,4	1,2	1,2	0,9
Gebäudebetreuung	4.600	2.900	2,4	2,2	2,2	2,1
Erziehung und Unterricht	16.000	11.100	1,6	1,5	1,5	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	4.000	1.100	5,0	4,0	5,0	5,0
Öffentliche Verwaltung	14.700	6.200	0,1	0,3	0,0	0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	20.600	16.200	2,9	2,8	2,8	2,6
Vereine/Interessensvertretungen	3.200	2.000	1,6	1,6	1,5	1,5
Verlagswesen / Medien	1.200	600	-0,5	-0,6	-0,6	-0,5
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	5.300	3.400	2,9	2,8	2,7	2,8
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	3.600	1.400	2,8	2,9	2,7	3,1
Telekommunikation	200	100	-2,4	-1,2	-2,4	-2,4
Sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	3.100	1.700	1,2	1,6	1,1	1,0
Insgesamt	227.700	106.300	0,9	1,3	0,9	1,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

3 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen 2010 bis 2016

Die Dienstleistungsorientierung von Salzburgs Wirtschaft schreitet voran und mit ihr ändert sich die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z. B. in der Metallerzeugung) oder Produktionsrückgängen (z. B. in der Textilindustrie) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind an Bedeutung. Hinzu kommt, dass sich die Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen verschiebt bzw. auch neue Berufe entstehen. Die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien lässt beispielsweise den Einsatz von Datenverarbeitungskräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

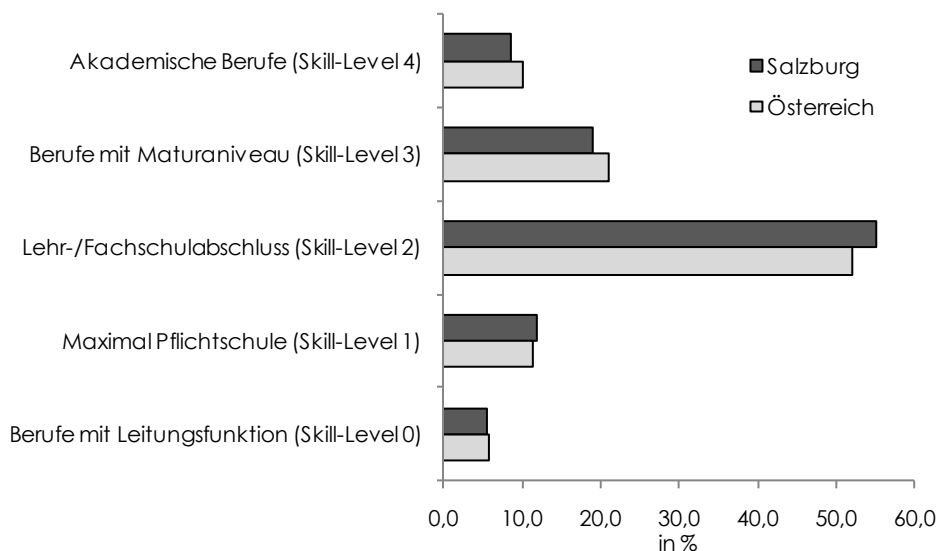
3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (Skill-Level) der Berufsgruppen

In 55,1% der in Salzburg gemeldeten Beschäftigungsverhältnisse (Österreich: 51,9%) wird ein Beruf mit Lehr- oder Fachschulanforderung ausgeübt. Damit haben aber nicht notwendigerweise mehr als die Hälfte der in Salzburg Beschäftigten Lehr- oder Fachschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung. Vielmehr werden über das Konzept der ISCO Berufsklassifizierung Qualifikationsanforderungen definiert, die typischerweise zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit notwendig sind. Dabei kann es immer wieder zu Unter- oder Überqualifizierung kommen. Dies zeigt auch eine Auswertung des Mikrozensus 2010 für Österreich, wonach gut rund 69% der Beschäftigten in diesen Berufen über einen Lehr- oder Fachschulabschluss verfügen, rund 17% maximal über einen Pflichtschulabschluss und etwa 11% die Reifeprüfung als höchste abgeschlossene Ausbildung aufweisen. In Salzburg sind – im Vergleich zum Österreichdurchschnitt – Beschäftigte in *akademischen Berufen* (Salzburg 8,5% versus 10,1% in Österreich) und Beschäftigte in *Berufen auf Maturaniveau* (Salzburg 18,9% versus 20,9% in Österreich) unterrepräsentiert.

Der stärkste Wachstumsbeitrag (absolut) wird für das mittlere Qualifikationssegment prognostiziert. Der Wachstumsdynamik liegt jedoch unter der gesamtwirtschaftlichen in Salzburg, sodass Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau relativ an Bedeutung verlieren. Das stärkste relative Beschäftigungsplus entfällt auf akademische Berufe.

Überdurchschnittlich stark werden bis 2016 *akademische Berufe* (+3,0% p. a. versus +2,5% in Österreich) – der stärkste Zuwachs dieser Berufshauptgruppe unter den Bundesländern – wachsen. Ebenfalls überdurchschnittlich wird sich die Nachfrage nach *Berufen mit Leitungsfunktion* (+1,9% jährlich versus +1,6% in Österreich) sowie *Berufe auf Maturaniveau* (+1,2% pro Jahr) entwickeln.

Abbildung 12:°Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010



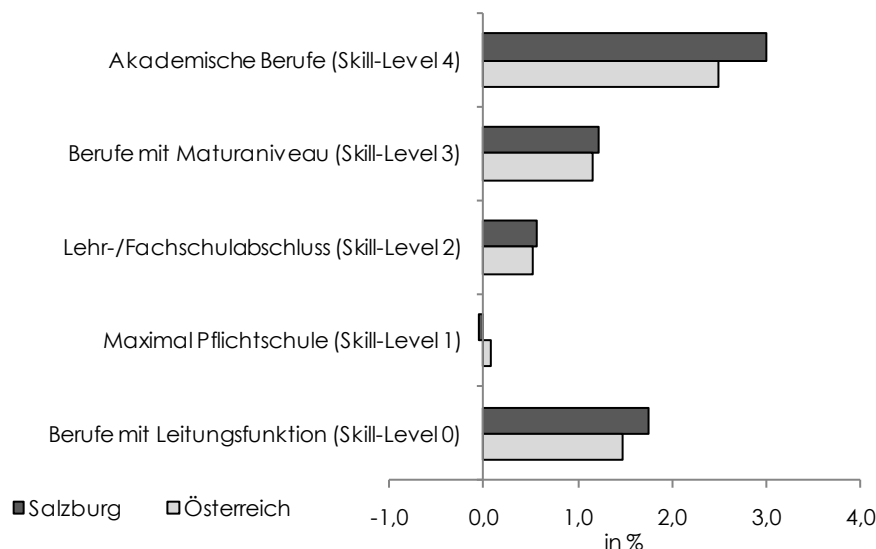
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter (Beschäftigungsanteil 2010 in Salzburg: 0,6%; in Österreich: 0,4%). – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Bei *Berufen mit Leitungsfunktion* steht der leitende Charakter der Tätigkeit im Vordergrund, im Unterschied zu den anderen Berufsgruppen bei denen eine Klassifizierung anhand des Tätigkeitsprofils vorgenommen wird. Dadurch ist es auch nicht möglich, den *Berufen mit Leitungsfunktion* ein eindeutiges Qualifikationsniveau zuzuordnen. Laut Mikrozensus hatte 2010 österreichweit knapp die Hälfte der Beschäftigten in *Berufen mit Leitungsfunktion* einen Lehr- oder Fachschulabschluss und jeweils knapp ein Viertel Maturaniveau oder eine akademische Ausbildung.

Die starke Wachstumsdynamik hoch und höher qualifizierter beruflicher Tätigkeiten verläuft analog dem Bundesdurchschnitt. Der berufliche Strukturwandel schreitet somit voran und hebt die Bedeutung von hoch und höher qualifizierten Tätigkeiten, während Tätigkeiten im niedrigen oder mittleren Qualifikationssegment relativ an Bedeutung verlieren. In absoluten Zahlen entstehen bis 2016 +3.700 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse in beruflichen Tätigkeiten auf akademischem Niveau (*Skill-Level 4*) und +3.200 auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*).

Die Qualifikationsanforderungen steigen, wodurch hoch und höher qualifizierte Tätigkeiten (Matura- oder akademisches Niveau) relativ an Bedeutung gewinnen.

Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich
Wachstum in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016

	Beschäftigungsniveau Salzburg		Veränderung 2010-2016		
	2010	2016	Absolut	in % pro Jahr	Österreich
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	19.300	23.000	3.700	3,0 ¹⁾	2,5
Berufe mit Maturaniveau (Skill-Level 3)	43.100	46.400	3.200	1,2	1,2
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	125.600	129.800	4.300	0,6	0,5
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	26.800	26.800	-100	0,0	0,1
Berufe mit Leitungsfunktion ²⁾ (Skill-Level 0)	12.900	14.300	1.400	1,8	1,5
Insgesamt	227.700	240.300	12.600	0,9	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. –²⁾ Werte inkl. SoldatInnen.

Angesichts der quantitativen Dominanz von Tätigkeiten mit mittleren Qualifikationsanforderungen wird aber der größte absolute Wachstumsbeitrag von Berufen mit Lehr- oder Fachschulabschluss (Skill-Level 2) kommen (+4.300). Rund 34% des gesamtwirtschaftlich prognostizierten Beschäftigungszuwachses in Höhe von +12.600 Beschäftigungsverhältnissen wird auf Berufe mit Skill-Level 2 entfallen. Die Zahl der Beschäftigten mit diesem Tätigkeitsprofil wird in Folge bis 2016 auf 129.800 ansteigen (+4.300). Da der jährliche, prozentuelle Beschäftigungsanstieg mit +0,6% allerdings hinter der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsentwicklung (+0,9%) zurück bleibt, sinkt die relative Bedeutung dieser Gruppe. Dasselbe gilt für Hilfstätigkei-

ten, also Berufen zu deren Ausübung maximal Pflichtschulniveau erforderlich ist (+0,0% jährlich). Die Zahl an ungelerten bzw. angelernten Arbeitskräften wird im Prognosezeitraum auf 26.800 ansteigen (-100).

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Eine etwas differenziertere Betrachtung bietet die Analyse der Beschäftigungsentwicklung in den Berufshauptgruppen. Aufschlussreich ist diese Betrachtung einerseits in Bezug auf Berufe mit Maturaniveau (*Skill-Level 3*), wo zwischen *technischen Berufen* und *nicht-technischen Berufen* unterschieden wird, andererseits in Bezug auf Berufe mit Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-Level 2*), wo zwischen *kaufmännischen Tätigkeiten*, *Dienstleistungsberufen*, und handwerklichen sowie industriellen Produktionsberufen differenziert wird.

Die meisten zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen in der für Salzburg wichtigen Berufshauptgruppe der Dienstleistungsberufe; die relativ stärkste Wachstumsdynamik werden die wissenschaftlichen Berufe erfahren.

Der stärkste relative Beschäftigungsanstieg bis 2016 wird für die Berufsgruppe der *WissenschaftlerInnen*⁵⁾, d. h. Berufe auf akademischen Niveau, prognostiziert (+3,0% jährlich oder +3.700 insgesamt). Die Berufshauptgruppe mit dem höchsten Qualifikationsanforderungen wächst im Österreichvergleich überdurchschnittlich stark – ebenso wie die *Berufe mit Leitungsfunktion* (+1,9% jährlich), einer Berufshauptgruppe der kein eindeutiges Qualifikationsniveau zugeordnet werden kann, sowie die *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* (+1,1%). Letzt genannte fasst Tätigkeitsprofile zusammen, die allesamt einen Ausbildungsabschluss auf *Skill-Level 3* Niveau verlangen, d. h. für ihre Ausübung ist prinzipiell Maturaniveau (AHS, BHS) bzw. eine daran anschließende, nicht tertiäre Ausbildung, notwendig. Über dem regionalen Gesamtbeschäftigungswachstum liegen ferner die Wachstumsraten der *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (1,6% pro Jahr) sowie jene der *technischen Berufe auf Maturaniveau* (+1,4%). Sie alle werden daher im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 an Bedeutung innerhalb der Berufslandschaft Salzburgs gewinnen.

⁵⁾ In die Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen* fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist. Hierzu zählen *technische und naturwissenschaftliche Berufe* (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), *Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich*, sowie *sonstige wissenschaftliche Berufe* wie z. B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und Juristinnen.

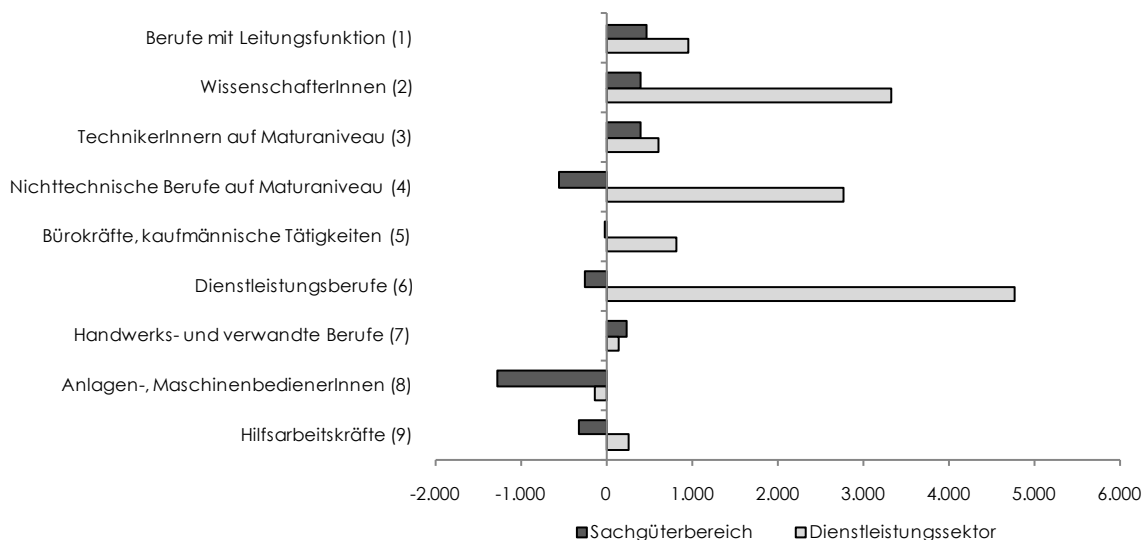
Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen

	Beschäftigungsniveau Salzburg		Veränderung 2010-2016		
	2010	2016	absolut	in % pro Jahr	Österreich
1 Berufe mit Leitungsfunktion	11.600	13.000	1.400	1,9¹⁾	1,6
2 WissenschaftlerInnen	19.300	23.000	3.700	3,0	2,5
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	11.200	12.200	1.000	1,4	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	31.900	34.200	2.200	1,1	1,0
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	33.700	34.500	800	0,4	0,6
6 Dienstleistungsberufe	44.900	49.400	4.500	1,6	1,7
7 Handwerks- und verwandte Berufe ³⁾	33.200	33.600	400	0,2	0,3
8 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	13.800	12.400	-1.400	-1,8	-2,3
9 Hilfsarbeitskräfte	26.800	26.800	-100	0,0	0,1
0 SoldatInnen ⁴⁾	1.300	1.300	0	0,0	0,0
Insgesamt	227.700	240.300	12.600	0,9	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – 1) Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – 2) *Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* in Abgrenzung zu *TechnikerInnen auf Maturaniveau*: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* fallen die *Gesundheitsfachkräfte*, *nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte*, *kaufmännische Fachkräfte* sowie die *Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau* (vgl. Übersicht 6.2). – 3) Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die *Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft* gezählt. – 4) Für *SoldatInnen* wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

In der Berufssystematik ISCO finden sich insgesamt vier Berufshauptgruppen auf Lehr- oder Fachschulniveau, wobei drei davon – *kaufmännische Tätigkeiten*, *Dienstleistungsberufe* und *Handwerksberufe* – auf Österreichebene in etwa gleich stark besetzt sind (je rund 15% der Gesamtbeschäftigung). In Salzburg fällt der höhere Beschäftigungsanteil in *Dienstleistungsberufen* auf: Jeweils rund 15% der Beschäftigungsverhältnisse entfallen auf *kaufmännische Tätigkeiten* und *Handwerksberufe* in Salzburg, aber bei den *Dienstleistungsberufen* sind es knapp 20%. Hauptverantwortlich für den höheren Beschäftigungsanteil der *Dienstleistungsberufe* ist die große Bedeutung des *Beherbergungs- und Gaststättenwesens* aber auch des *Handels* in Salzburg. Die starke Besetzung des Tätigkeitsbereichs in Kombination mit einem überdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum (+1,6%) sorgt dafür, dass die Berufshauptgruppe den absolut höchsten Wachstumsbeitrag (+4.500) in Salzburg leistet.

Abbildung^o14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen
absolute Veränderung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 13): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung: Branchengruppen 4 bis 13, Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Während *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau überdurchschnittlich stark in Salzburg wachsen (+1,6%), wird die Nachfrage nach *kaufmännischen Tätigkeiten* (+0,4%) und *Handwerksberufen* (+0,2%) unterdurchschnittlich wachsen und der Bedarf an *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* (-1,8%) zurückgehen. Die Entwicklung in Salzburg folgt dabei dem Österrichtrend: Insgesamt verlieren Produktionsberufe an Bedeutung, wobei Handwerksberufe noch leichte Beschäftigungsgewinne erzielen können und in der industriellen Fertigung massiv Personal abgebaut wird.

In der Anlagen- und Maschinenbedienung werden massiv Beschäftigte abgebaut, in den Handwerksberufen steigt die Nachfrage leicht.

Eine Aufspaltung der Beschäftigungsveränderung in den Berufshauptgruppen nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass der Dienstleistungssektor der Motor der positiven Beschäftigungsdynamik ist, von der sämtliche Berufshauptgruppen – mit Ausnahme der *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* – profitieren. Einzig nennenswerte Beschäftigungsgewinne im Sachgüterbereich gibt es für *technische Berufe auf Maturaniveau* und akademische Berufe.

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Die in den einzelnen Berufshauptgruppen zusammengefassten Berufsgruppen entwickeln sich mitunter gegenläufig oder in einer unterschiedlichen Dynamik, weshalb ein Blick auf die einzelnen 27 Berufsgruppen notwendig ist.

In den *akademischen Berufen*⁴⁾ wachsen alle drei darin zusammengefassten Berufsgruppen überdurchschnittlich stark – und zwar einerseits stärker als die Gesamtwirtschaft in Salzburg, andererseits stärker als der Österreichdurchschnitt. Am stärksten ist die Wachstumsrate der *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe* (+4,8% jährlich versus +4,0% in Österreich); sie wächst unter allen 27 Berufsgruppen am stärksten und umfasst das Tätigkeitspektrum von MedizinerInnen und BiowissenschaftlerInnen, ArchitektInnen und IngenieurInnen sowie PhysikerInnen, ChemikerInnen, MathematikerInnen oder InformatikerInnen. Sehr dynamisch entwickeln sich ferner die *sonstigen WissenschaftlerInnen* (+3,9% jährlich), zu denen UnternehmensberaterInnen, Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen sowie JuristInnen zählen, und die *Primar-, Sekundar- und HochschullehrerInnen* (+1,5%). Die Entwicklung der Nachfrage nach Lehrkräften wird primär von der Jahrgangsbesetzung, der Bildungsbeteiligung der Jugendlichen und etwaigen Änderungen administrativer Vorgaben (wie z. B. der Klassenschülerhöchstzahl) gesteuert.

Die höchste Wachstumsrate unter den 27 Berufsgruppen wird für die technischen und naturwissenschaftlich akademischen Berufe prognostiziert; der höchste absolute Beschäftigungszuwachs wird in den einfachen Pflegeberufen erwartet.

Innerhalb der beruflichen Tätigkeiten auf Maturaniveau können zwei große Gruppen unterschieden werden: Zum einen *technische Berufe*, zum anderen *nicht-technische Berufe*. Der Bedarf an *technischen Fachkräften* wird bis 2016 mit jährlich +1,4%, und damit etwas schwächer als im Österreichdurchschnitt (+1,6%), wachsen. Der Beschäftigungsstand klettert in Folge um +1.000 auf 12.200. Die Nachfrage nach *nicht-technischen Fachkräften* entwickelt sich dagegen mit +1,1% etwas besser als der nationale Trend (1,0%). Innerhalb dieses Tätigkeitsbereichs wachsen vor allem die *Gesundheitsfachkräfte* in Salzburg kräftig (+4,3% versus +3,5% in Österreich). Die positive Entwicklung der *Gesundheitsfachkräfte* (+1.800) geht vor allem auf das starke Wachstum des *Gesundheits- und Sozialwesens* zurück, das angesichts der zunehmenden Alterung der Gesellschaft die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in der medizinischen Versorgung und der Pflege erhöhen wird. Davon abgesehen wird die Nachfrage nach *Gesundheitsberufen* vom öffentlichen Konsum stark beeinflusst. In der vorliegenden Prognose wird ein leichter Anstieg der öffentlichen Ausgaben, ohne markante Änderung in der Struktur der Mittelverwendung, unterstellt. Die Berufsgruppe der *Gesundheitsberufe* umfasst Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte und medizinische Fachkräfte wie z. B. Fach-

⁴⁾ Diese Berufshauptgruppe umfasst sämtliche Tätigkeitsprofile, deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene (Fach-)Hochschulausbildung oder gleichwertige Ausbildung erfordert.

kräfte im Bereich Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie. Eine hohe Wachstumsrate unter den Berufen auf Maturaniveau weisen darüber hinaus die *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräfte* (+2,3%) und die *sozialpflegerischen Berufe* (+1,7%) auf – aufgrund ihrer schwachen Besetzung entstehen jedoch lediglich +400 bzw. +300 zusätzliche Stellen bis 2016.

Bei den Berufen auf Maturaniveau entwickelt sich vor allem die Nachfrage nach Gesundheitsfachkräften (absolut und relativ) sehr dynamisch.

In den vier Berufshauptgruppen, die Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau subsumieren, ist die Entwicklung teils heterogen: Für die Berufshauptgruppe der *Bürokräfte und kaufmännischen Angestellten* wird insgesamt ein unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum in Höhe von +0,4% pro Jahr prognostiziert. Ein Blick auf die darin zusammengefassten Berufsgruppen zeigt, dass die Nachfrage nach *Bürokräften ohne Kundenkontakt* stagniert (Österreich +0,5%) während die Nachfrage nach *Bürokräften mit Kundenkontakt* überdurchschnittlich stark in Salzburg wächst (+1,4% versus Österreich +0,9%). Die Bürokräfte mit Kundenkontakt profitieren dabei nicht nur vom starken Wachstum der Branchen, in denen sie zum Einsatz kommen, sondern vor allem von einem relativen Bedeutungsgewinn innerhalb der Branchen. Der Kundenkontakt im kaufmännischen Bereich wird somit wichtiger.

Die Entwicklung im mittleren Qualifikationsbereich ist heterogen. Dienstleistungsberufe und Büroberufe mit Kundenkontakt gewinnen an Bedeutung, während die Nachfrage nach Produktionsberufen im handwerklichen Bereich nur unterdurchschnittlich wächst und in der industriellen Fertigung schrumpft.

Die zweite Berufshauptgruppe auf Lehr- und Fachschulniveau, die *Dienstleistungsberufe*, wird stärker wachsen als der gesamtwirtschaftliche Durchschnitt in Salzburg (+1,7% pro Jahr). Sie liefern auch mit +4.500 den stärksten Wachstumsbeitrag unter den Berufshauptgruppen. Wachstumstreibend sind vor allem die einfachen *Pflegeberufe* mit einem jährlichen Beschäftigungszuwachs von +2,4% bzw. insgesamt +2.300 Stellen bis 2016. Die hohe und steigende Teilzeitquote⁷⁾ in dieser Berufsgruppe relativiert jedoch die Dynamik etwas: So muss der prognostizierte Beschäftigungszuwachs keineswegs einer Erhöhung des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten im gleichen Ausmaß gleichkommen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Teilzeitbeschäftigung weiter zunehmen wird. Eine hohe Wachstumsrate weisen außerdem die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (+1,7% jährlich bzw. +1.300 insgesamt) auf. Deutlich unter dem nationalen Trend und der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsentwicklung fällt der Nachfrageanstieg in den *Verkaufsberufen* in Salzburg aus (+0,7% versus +1,6% in Österreich).

⁷⁾ Normalarbeitszeit im Ausmaß von 12 bis 36 Wochenstunden.

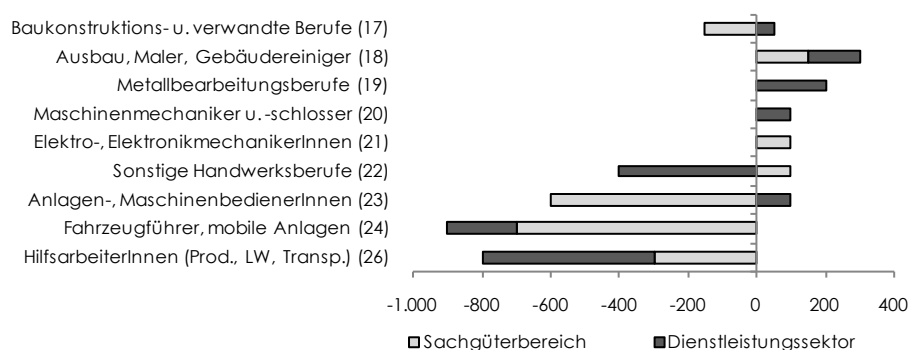
Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2010-2016		
	Salzburg	Österreich	Salzburg	in % pro Jahr	
Berufshauptgruppe 1	11.600	13.000	1.400	1,9¹⁾	1,6
1 Berufe mit Leitungsfunktion	11.600	13.000	1.400	1,9	1,6
Berufshauptgruppe 2	19.300	23.000	3.700	3,0	2,3
2 Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe	5.100	6.700	1.600	4,8	4,0
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	9.400	10.200	900	1,5	0,7
4 Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe	4.800	6.100	1.200	3,9	3,1
Berufshauptgruppe 3	11.200	12.200	1.000	1,4	1,6
5 Technische Fachkräfte	11.200	12.200	1.000	1,4	1,6
Berufshauptgruppe 4	31.900	34.200	2.200	1,1	1,0
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	6.300	8.100	1.800	4,3	3,5
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	2.700	3.000	400	2,3	1,9
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	20.100	19.800	-300	-0,2	-0,1
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	3.000	3.300	300	1,7	2,5
9a Sozialpflegerische Berufe	800	1.000	200	2,8	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	2.100	2.300	200	1,3	1,0
Berufshauptgruppe 5	33.700	34.500	800	0,4	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	24.800	24.800	0	0,0	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	8.900	9.700	800	1,4	0,9
Berufshauptgruppe 6	44.900	49.400	4.500	1,6	1,7
12 Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe	4.600	5.000	300	1,2	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	12.300	13.600	1.300	1,7	1,7
14 Pflege- und verwandte Berufe	15.300	17.600	2.300	2,4	2,6
15 Verkaufsberufe	12.700	13.300	600	0,7	1,6
Berufshauptgruppe 7	33.200	33.600	400	0,2	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.600	1.800	100	1,4	1,1
17 Baukonstruktions- und verwandte Berufe	4.900	4.800	-100	-0,2	-0,2
18 Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger	7.400	7.600	300	0,6	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	3.200	3.400	200	1,0	0,3
20 MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen	6.900	7.000	100	0,2	0,7
21 ElektromechanikerInnen u. -monteureInnen	2.700	2.800	100	0,6	1,1
22 Sonstige Handwerksberufe	6.600	6.200	-300	-0,9	-1,0
Berufshauptgruppe 8	13.800	12.400	-1.400	-1,8	-2,3
23 Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen	4.100	3.600	-600	-2,4	-2,3
24 FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen	9.700	8.800	-900	-1,6	-2,2
Berufshauptgruppe 9	26.800	26.800	-100	0,0	0,1
25 Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	17.200	17.900	700	0,7	1,1
26 HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport, LW	9.600	8.800	-800	-1,4	-1,3
Berufshauptgruppe 0	1.300	1.300	0	0,1	0,0
27 SoldatInnen	1.300	1.300	0	0,0	0,0
Insgesamt	227.700	240.300	12.600	0,9	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

In den Produktionsberufen auf Lehr- und Fachschulniveau gibt es unterschiedliche Entwicklungen: Während im gewerblich-technischen Bereich die Beschäftigungsnachfrage nach *Handwerks- und verwandten Berufen* mit jährlich +0,2% positiv (+400 Beschäftigungsverhältnisse) – wenngleich unterdurchschnittlich (Österreich +0,3%) – verläuft, ist im Bereich der industriellen Fertigung die Nachfrage nach *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* mit –1,8% pro Jahr rückläufig (–1.400 Beschäftigungsverhältnisse).

Abbildung 15: °Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016



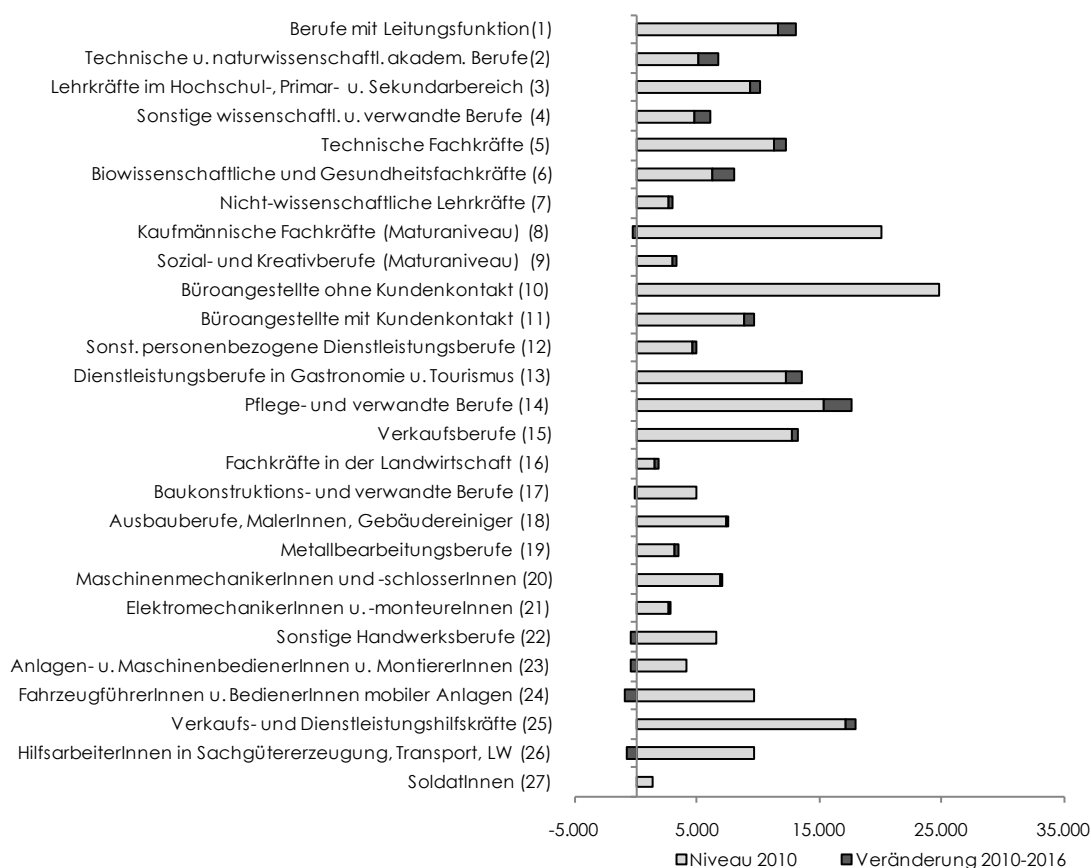
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Zum Sachgüterbereich zählen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung*, die gesamte *Sachgütererzeugung* und das *Bauwesen*. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. – Abbildung auf Basis gerundeter Werte; Berechnung auf Basis ungerundeter Werte.

Innerhalb der *Handwerksberufe* ist die Beschäftigungsentwicklung einzelner Berufsgruppen ebenfalls sehr unterschiedlich. Für zwei Berufsgruppen wird ein Beschäftigungsabbau prognostiziert, und zwar sind das die *sonstigen Handwerksberufe* (–0,9% jährlich bzw. insgesamt –300) und die *Baukonstruktionsberufe* (–0,2% jährlich bzw. insgesamt –100). Die Berufsgruppe der *sonstigen Handwerksberufe*, zu der u. a. Berufe in der Textilverarbeitung, im Druck- und Kunsthandwerk und der Nahrungsmittelverarbeitung zählen, ist im Übrigen die einzige, die im Sachgüterbereich ihre Beschäftigung ausweiten kann, und ausschließlich im Dienstleistungsbereich Stellen abbaut. Überdurchschnittlich stark werden in Salzburg einzig die *Metallbearbeitungsberufe* wachsen (+1,0% versus +0,3% in Österreich), das ist zugleich der höchste Anstieg unter den Bundesländern. In absoluten Zahlen fällt der Zuwachs jedoch mit +200 Jobs bescheiden aus. Ein unterdurchschnittlicher Beschäftigungszuwachs wird für die Berufsgruppe der *Ausbauberufe, Maler und Gebäudereinigung* (+0,6% p. a.) die *MaschinenmechanikerInnen und MaschinenschlosserInnen* (+0,2% pro Jahr) sowie *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* (+0,6% jährlich) prognostiziert.

In der Berufshauptgruppe der *Anlagen- und Maschinenbedienung* wird die Beschäftigung bis 2016 um –1.400 auf 12.400 sinken (–1,8% jährlich). Innerhalb dieser Berufshauptgruppe, die sich aus zwei Berufsgruppen zusammensetzt, sinkt der Bestand an *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* um –900 auf 8.800 (–1,6% jährlich), die Nachfrage nach *Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen* um –600 auf 3.600 (–2,4% pro Jahr).

Überdurchschnittlich wird der Anstieg der Nachfrage nach Dienstleistungshilfskräften sein; im produzierenden Bereich ist sie dagegen rückläufig.

Abbildung 16: °Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Beschäftigung ohne Präsenziener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

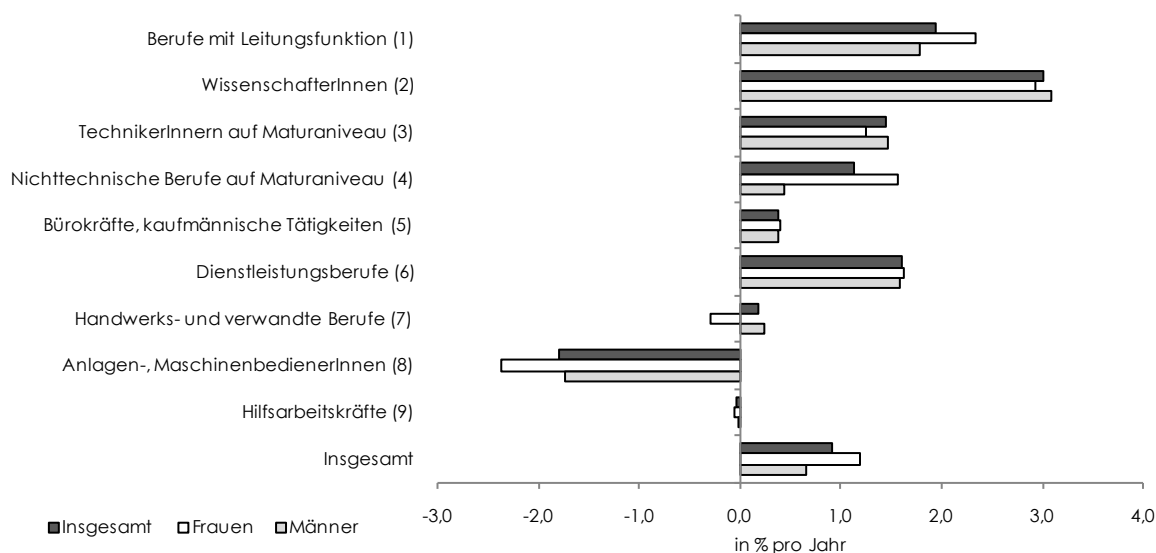
Die Beschäftigungsnachfrage nach *Hilfstätigkeiten* wird bis 2016 nahezu stagnieren (-100). Durch die unterdurchschnittliche Entwicklung sinkt der Anteil an der Beschäftigung von 11,8% auf 11,1%. Während insgesamt die Nachfrage zwar stagniert, steigt der Bedarf an *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften*. Sie profitieren vom stark wachsenden Dienstleistungssektor, der den Bedarf an Hilfskräften um jährlich +0,7% (insgesamt +700) steigen lässt. Die Nachfrageentwicklung ist zwar positiv, aber sowohl im Österreichvergleich (+1,1% jährlich) als auch im Vergleich zur Gesamtbeschäftigungsentwicklung in Salzburg (+0,9% jährlich) unterdurchschnittlich. Rückläufig ist der Bedarf an *Hilfskräften im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft* (-1,4% jährlich bzw. insgesamt -800).

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Berufsgruppen mit den größten absoluten Wachstumsbeiträgen bis 2016 nicht auf ein spezielles Qualifikationssegment konzentrieren, sondern sind breit gestreut: So kommt der stärkste Wachstumsbeitrag mit +2.300 von den *Pflegeberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau, gefolgt von den *Gesundheitsfachkräften* auf Maturaniveau mit +1.800 und den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* (+1.600). Auf diese drei Berufsgruppen entfallen rund 46% des prognostizierten Beschäftigungsanstiegs.

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen

In Salzburg wird die Frauenbeschäftigung im Prognosezeitraum 2010 bis 2016 um +1,2% pro Jahr wachsen (Gesamtwirtschaft +0,9% p. a., Männer +0,6% p. a.) und damit einen Großteil des Beschäftigungswachstums in Höhe von +12.600 für sich verbuchen (Frauen: +7.800, Männer: +4.800). Die Wachstumsrate der Beschäftigung von Männern und Frauen entspricht dabei exakt dem nationalen Trend. Der Frauenanteil steigt in der Betrachtungsperiode um +0,8 Prozentpunkte auf 47,8% (Österreich um +0,9 Prozentpunkte von 47,1%). Die geschlechtsspezifische Segmentierung am Arbeitsmarkt, die bereits auf sektoraler Ebene erkennbar ist, wird mittelfristig auch auf beruflicher Ebene bestehen bleiben. Das bedeutet, dass die Frauenbeschäftigung vor allem in jenen Berufen steigen wird, die bereits von Frauen dominiert sind. Allen voran in der Berufshauptgruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* wird der – ohnedies hohe Frauenanteil – überdurchschnittlich stark steigen.

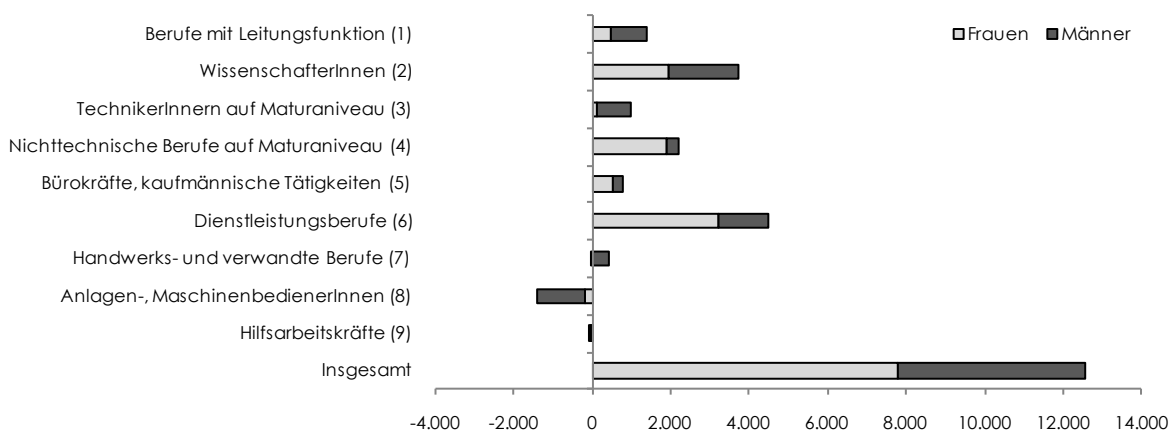
Abbildung 17: °Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Zu den von Frauen dominierten Berufen zählten 2010 in Salzburg die *Primar-, Sekundar-, und Hochschullehrkräfte* (68,6% Frauenanteil), sämtliche *nicht-technische Maturaberufe* (60,0%), *kaufmännische Tätigkeiten* (65,2%) sowie *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (70,4%) und der Bereich der *Dienstleistungshilfsberufe* (70,5%). Die prognostizierten Werte für 2016 legen eine Zunahme der Beschäftigungsanteile von Frauen vor allem in Berufsgruppen mit höheren Qualifikationsanforderungen nahe: Ein überdurchschnittlich starker Anstieg des Frauenanteils unter den Beschäftigten wird insgesamt für *nicht-technische Maturaberufe* (+1,6 Prozentpunkte auf 61,6%) prognostiziert. In *Berufen mit Leitungsfunktion*, einer Berufsgruppe der kein eindeutiges Qualifikationsniveau zugeordnet werden kann, steigt der Frauenanteil um +0,7 Prozentpunkte auf 27,8% (Österreich um 0,6 Prozentpunkte auf 26,9%). Demgegenüber kommt es bei den *kaufmännischen Tätigkeiten* (65,2%) und den *Dienstleistungsberufen* (70,4%) auf Lehr- oder Fachschulniveau zu keiner weiteren Verschärfung der Geschlechtersegregation, der Frauenanteil bleibt stabil. Im höchst qualifizierten Segment, den akademischen Berufen (*WissenschaftlerInnen, Skill-Level 4*), ist der Frauenanteil indes leicht rückläufig (-0,2 Prozentpunkte auf 53,3%). Dass der Frauenanteil in den Berufen mit akademischem Anforderungsprofil zurück geht, liegt an der Konzentration von Frauen auf die schwächer wachsende Berufsgruppe der Lehrkräfte: Die *wissenschaftlichen Lehrkräfte* machen rund 49% der Beschäftigung in Berufen mit akademischen Ausbildungsanforderungen aus, aber gut 62% der Frauen (33% der Männer) in der Berufshauptgruppe *WissenschaftlerInnen* sind Lehrkräfte (Österreich: gut 54%). In der aggregierten Betrachtung schlägt sich daher die vergleichsweise schwache Beschäftigungsentwicklung bei den *Lehrkräften* im Beschäftigungswachstum der Frauen in *wissenschaftlichen Berufen* stärker nieder als bei Männern – infolge sinkt der Frauenanteil in der Berufshauptgruppe insgesamt.

Abbildung 18:° Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht

	Niveau		Veränderung 2010-2016					
	Salzburg		Salzburg				Österreich	
	2010		absolut		in %		Frau-	Män-
	Frauen	Männer	en	ner	en	ner	en	ner
Berufshauptgruppe 1	3.100	8.400	500	900	2,3⁸⁾	1,8	2,0	1,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	3.100	8.400	500	900	2,3	1,8	2,0	1,4
Berufshauptgruppe 2	10.300	9.000	1.900	1.800	2,9	3,1	2,4	2,5
2 Techn. naturwiss. akadem. Berufe	1.400	3.700	500	1.100	5,4	4,5	4,7	3,7
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	6.400	2.900	600	200	1,6	1,2	0,9	0,2
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	2.500	2.300	800	400	4,7	2,9	3,7	2,5
Berufshauptgruppe 3	1.400	9.800	100	900	1,2	1,5	1,5	1,6
5 Technische Fachkräfte	1.400	9.800	100	900	1,2	1,5	1,5	1,6
Berufshauptgruppe 4	19.200	12.800	1.900	300	1,6	0,4	1,4	0,3
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	4.700	1.600	1.400	400	4,5	3,8	3,6	3,2
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	2.000	600	300	100	2,3	2,0	1,9	2,4
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura)	10.700	9.400	-100	-200	-0,1	-0,4	0,0	-0,3
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura)	1.800	1.200	200	100	2,2	1,1	2,7	2,1
9a Sozialpflegerische Berufe	600	300	0	100	0,0	5,3	3,5	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensleute	1.200	900	100	0	1,8	0,0	1,3	0,7
Berufshauptgruppe 5	22.000	11.700	500	300	0,4	0,4	0,6	0,5
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	16.700	8.100	0	0	0,0	0,0	0,5	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	5.300	3.600	500	300	1,6	1,2	1,1	0,6
Berufshauptgruppe 6	31.600	13.300	3.200	1.300	1,6	1,6	1,8	1,6
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	2.500	2.100	200	100	1,2	1,1	0,7	0,2
13 DL-Berufe in Gastronomie, Tourismus ⁴⁾	7.700	4.500	800	500	1,6	1,9	1,6	2,0
14 Pflege- u. verwandte Berufe	11.800	3.500	1.800	500	2,4	2,3	2,5	3,0
15 Verkaufsberufe	9.500	3.200	400	100	0,7	0,6	1,5	1,7
Berufshauptgruppe 7	2.900	30.300	-100	400	-0,3	0,2	-0,5	0,4
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	700	900	100	100	1,7	1,1	1,3	0,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	4.900	0	-100	0,0	-0,2	-0,1	-0,2
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	300	7.000	0	200	1,0	0,6	0,4	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	100	3.100	0	200	0,9	1,0	-0,2	0,3
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	100	6.800	0	100	0,0	0,3	0,2	0,7
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	100	2.600	0	100	-0,3	0,6	0,2	1,2
22 Sonstige Handwerksberufe	1.600	4.900	-100	-200	-1,4	-0,7	-2,0	-0,7
Berufshauptgruppe 8	1.500	12.300	-200	-1.200	-2,4	-1,7	-2,3	-2,3
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	1.200	3.000	-200	-400	-2,6	-2,3	-2,4	-2,3
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	400	9.300	0	-800	-1,7	-1,6	-2,0	-2,2
Berufshauptgruppe 9	15.000	11.800	-100	0	-0,1	0,0	0,3	-0,2
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	12.100	5.100	300	400	0,4	1,4	0,9	1,7
26 HilfsarbeiterInnen (Prod., LW, Transp.) ⁷⁾	2.900	6.800	-300	-400	-2,1	-1,1	-1,8	-1,2
Berufshauptgruppe 0	0	1.300	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	0	1.300	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	107.000	120.700	7.800	4.800	1,2	0,7	1,2	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ Auf Maturaniveau. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontiererInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Berufshauptgruppen, die traditionell einen hohen Frauenanteil aufweisen, bleiben somit weiterhin stark von Frauen dominiert. Umgekehrt ist auch keine Aufweichung der Geschlechtersegregation in der von Männern dominierten Berufshauptgruppen zu beobachten: In den *technischen Berufen auf Maturaniveau* sinkt der Frauenanteil um –0,1 Prozentpunkte auf 12,1%, in den *Handwerksberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau* um –0,3 Prozentpunkte auf 8,6% und in der *Anlagen- und Maschinenbedienung auf Lehr- oder Fachschulniveau* um –0,4 Prozentpunkte auf 10,8%.

Der Beschäftigungsanteil von Frauen wird vor allem in Berufsgruppen mit höheren Qualifikationsanforderungen steigen; insbesondere in den nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau.

Salzburg ist eines der wenigen Bundesländer in dem der Frauenanteil in der Berufshauptgruppe der *Hilfsarbeitskräfte* sinkt (um –0,1 Prozentpunkt auf 55,8% versus +0,8 Prozentpunkte auf 54,9% in Österreich). Hintergrund ist die schwache Beschäftigungsdynamik in der von Frauen dominierten *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte* (+0,4% versus +0,9% in Österreich).

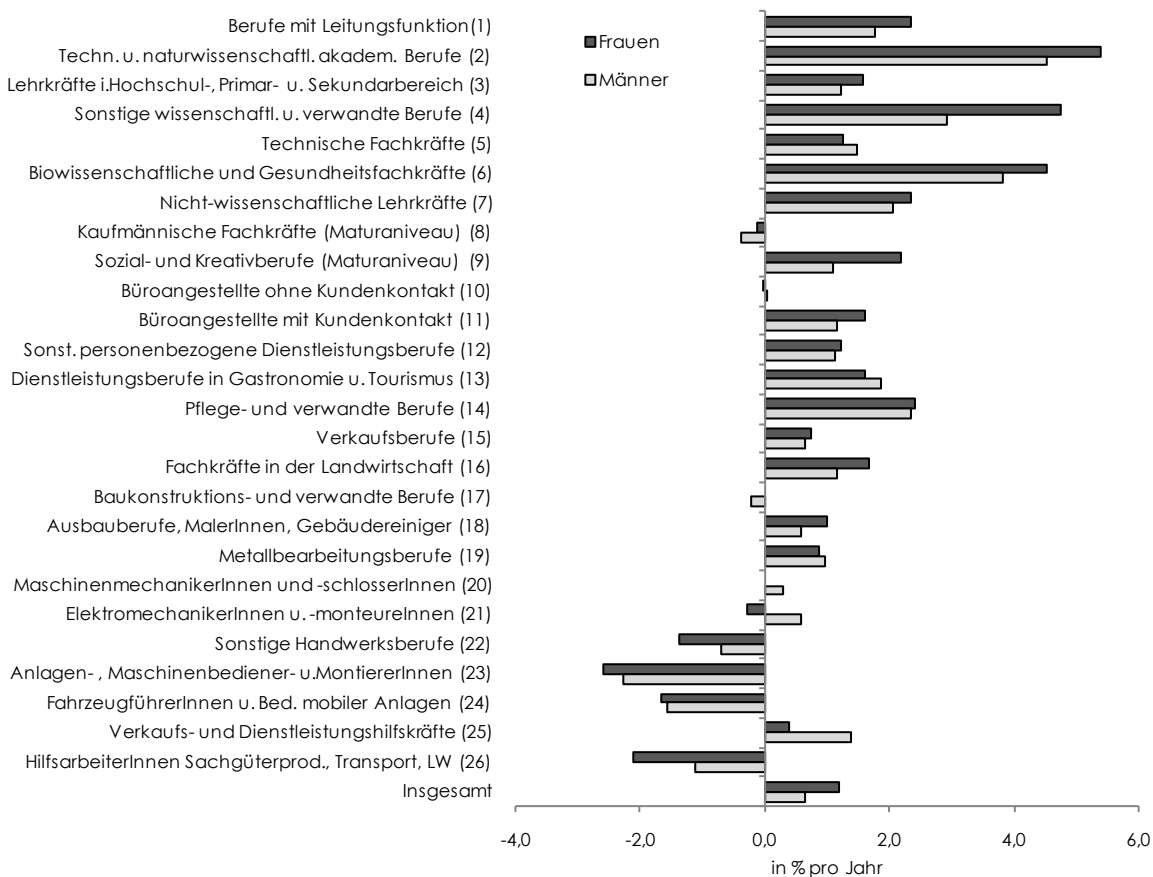
Auf Ebene der Berufshauptgruppen entstehen die meisten zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen in den *Dienstleistungsberufen* (Skill-Level 2, Frauen +3.200), gefolgt von den *wissenschaftlichen Berufen* (Skill-Level 4, Frauen +1.900) und den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* (Skill-Level 2, Frauen +1.900). Unter den 27 Berufsgruppen verzeichnen Frauen die stärksten Beschäftigungsgewinne in den einfachen *Pflegeberufen* (Skill-Level 2, Frauen +1.800), gefolgt von den *Gesundheitsfachkräften* (Skill-Level 3, Frauen +1.400) – beides Berufsgruppen mit hohem und steigendem Frauenanteil (über 75%).

Männer können vor allem in zwei Berufshauptgruppen Beschäftigungsgewinne erzielen: in den *wissenschaftlichen Berufen* (Skill-Level 4, Männer +1.800) und in den *Dienstleistungsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau* (Skill-Level 2, Männer +1.300). Auf Ebene der Berufsgruppen gibt es kaum berufliche Tätigkeiten, die durch einen sehr großen Wachstumsbeitrag auffallen. Die stärksten absoluten Beschäftigungszuwächse für Männer werden für die *technischen und naturwissenschaftlichen Berufe* (Skill-Level 4, Männer +1.100), die *Berufe mit Leitungsfunktion* (Skill-Level 0, Männer +900) sowie die *technischen Fachkräfte auf Maturaniveau* (Skill-Level 3, Männer +800) prognostiziert.

Männer können ihre Beschäftigung im handwerklichen Berufen weiter ausweiten und den ohnehin hohen Beschäftigungsanteil ausbauen.

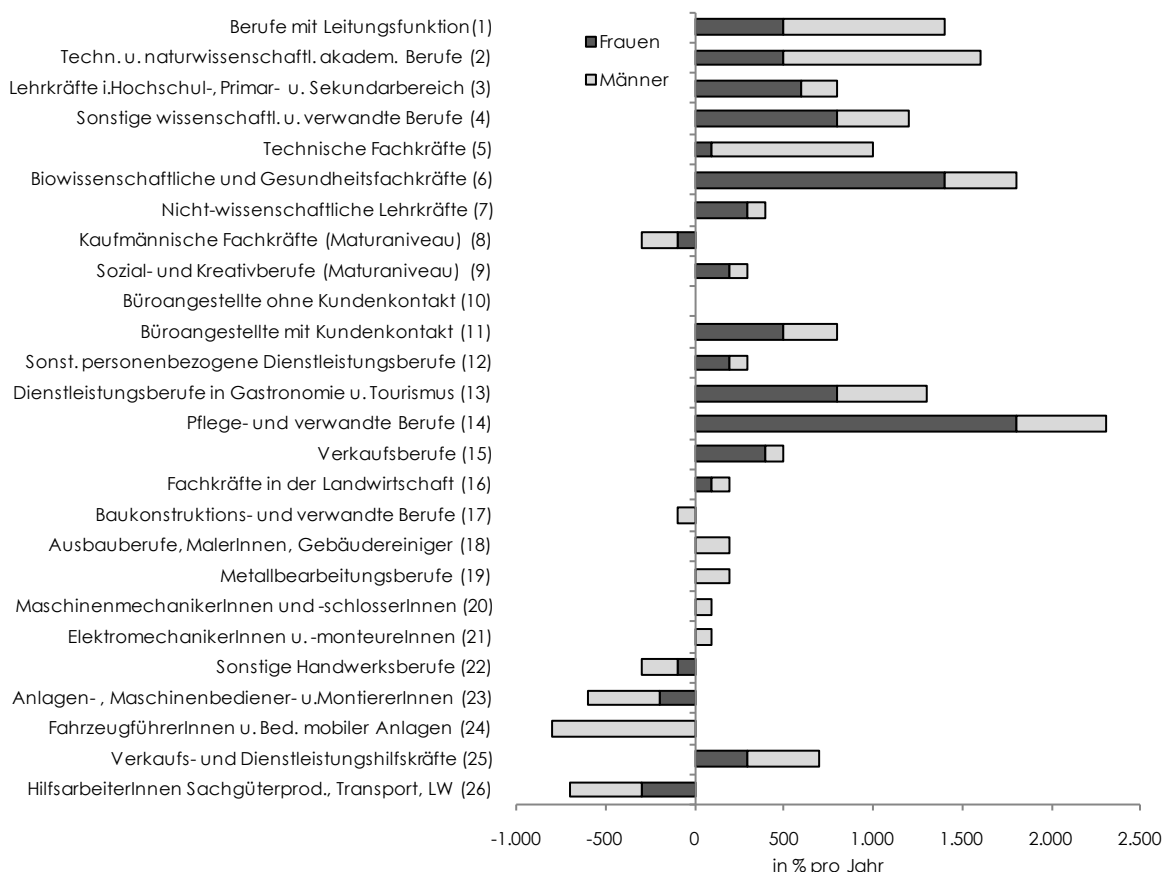
Einen absoluten Beschäftigungsrückgang werden Frauen in *Handwerks- und verwandten Berufen* und in der *Anlagen- und Maschinenbedienung* mit –100 bzw. –200 verzeichnen. Hier werden stattdessen die Männer ihre Dominanz weiter ausbauen und den Beschäftigungsanteil auf 91,4% respektive 89,2% anheben. Die Produktionsberufe als Tätigkeitsfeld verlieren damit für Frauen relativ an Bedeutung. Männer können dagegen in *Handwerksberufen* noch Beschäftigungsgewinne (+400) erzielen.

Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienstleistungen und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienen und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Innerhalb der 27 Berufsgruppen werden die stärksten relativen Zuwächse in der Frauenbeschäftigung für *technische und naturwissenschaftliche Berufe auf Hochschulniveau* (+5,4% p. a.), für *sonstige wissenschaftliche Berufe* (+4,7% jährlich) und für *Gesundheitsfachkräfte* (+4,5% jährlich) prognostiziert. Die Männer können in zwei Berufsgruppen Wachstumsraten jenseits der 3% erwarten: und zwar bei den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* (+4,5% pro Jahr) und den *Gesundheitsfachkräfte* (+3,8% jährlich).

Mittelfristig ist keine nennenswerte Aufweichung der geschlechtsspezifischen Segregation am Salzburger Arbeitsmarkt erkennbar.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 7: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016

	Niveau 2010			Niveau 2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	1.100	400	700	1.100	400	700
Bergbau, Stein- und Glaswaren	2.100	400	1.700	2.100	400	1.700
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	5.300	2.400	2.900	5.400	2.500	2.900
Textil und Bekleidung	1.000	600	400	1.000	600	400
Be- und Verarbeitung von Holz	2.900	500	2.400	2.800	500	2.400
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	3.300	700	2.500	3.100	700	2.300
Wasser- Abwasser	900	200	700	1.000	200	800
Chemie u. Erdölverarbeitung	1.000	300	600	900	300	600
Gummi- und Kunststoffwaren	1.900	500	1.400	2.100	600	1.600
Metallerzeugung	4.200	700	3.500	3.900	700	3.200
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	2.400	600	1.800	2.300	600	1.700
Maschinenbau	4.100	600	3.500	4.000	600	3.400
Fahrzeugbau	1.600	300	1.300	1.500	300	1.200
Sonstiger produzierender Bereich	5.000	1.300	3.700	4.800	1.300	3.500
Energieversorgung	2.500	400	2.100	2.200	400	1.800
Bauwesen	17.300	2.200	15.100	17.600	2.300	15.100
KFZ-Handel, Reperatur	6.500	1.300	5.100	7.100	1.400	5.700
Großhandel	13.700	5.300	8.300	13.700	5.300	8.400
Einzelhandel	20.900	15.500	5.400	22.800	17.200	5.600
Verkehr	8.600	1.600	7.000	8.000	1.500	6.500
Lagerei	3.700	800	2.900	3.900	900	3.100
Nachrichtenübermittlung	1.800	600	1.200	1.500	500	1.000
Beherbergung und Gastronomie	21.500	12.700	8.800	22.700	13.300	9.500
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	5.300	3.300	2.000	5.800	3.500	2.300
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	1.800	500	1.300	2.200	600	1.600
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	8.800	4.400	4.400	8.600	4.300	4.200
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.000	1.300	800	2.200	1.300	900
Gebäudebetreuung	4.600	2.900	1.800	5.400	3.300	2.100
Erziehung und Unterricht	16.000	11.100	4.900	17.600	12.200	5.400
Überlassung von Arbeitskräften	4.000	1.100	2.900	5.300	1.400	3.900
Öffentliche Verwaltung	14.700	6.200	8.500	14.800	6.300	8.500
Gesundheits- u. Sozialwesen	20.600	16.200	4.400	24.400	19.100	5.300
Vereine/Interessensvertretungen	3.200	2.000	1.100	3.500	2.200	1.200
Verlagswesen / Medien	1.200	600	700	1.200	600	600
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	5.300	3.400	1.900	6.200	4.000	2.200
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	3.600	1.400	2.200	4.200	1.600	2.600
Telekommunikation	200	100	200	200	100	100
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	3.100	1.700	1.400	3.300	1.900	1.400
Insgesamt	227.700	107.000	120.700	240.300	114.900	125.400

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	100	0	0	0	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	200	100	200	0	0	0
Textil und Bekleidung	-300	-100	-200	-100	-100	0
Be- und Verarbeitung von Holz	-500	-100	-300	-100	0	-100
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	-800	-200	-600	-200	0	-200
Wasser- Abwasser	0	0	0	0	0	0
Chemie u. Erdölverarbeitung	200	100	100	-100	0	0
Gummi- und Kunststoffwaren	0	0	0	200	100	200
Metallerzeugung	400	100	300	-300	-100	-300
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	200	0	100	-200	0	-100
Maschinenbau	700	100	500	-100	0	-200
Fahrzeugbau	-100	0	-100	-100	0	-100
Sonstiger produzierender Bereich	300	-200	400	-200	0	-200
Energieversorgung	100	0	100	-400	0	-400
Bauwesen	1.300	200	1.100	300	100	200
KFZ-Handel, Reperatur	300	0	300	700	100	600
Großhandel	700	600	100	0	0	100
Einzelhandel	2.600	2.200	400	1.800	1.300	600
Verkehr	1.600	300	1.300	-600	-100	-500
Lagerei	-1.700	0	-1.700	200	100	200
Nachrichtenübermittlung	-700	-200	-400	-300	-100	-200
Beherbergung und Gastronomie	2.900	1.500	1.400	1.200	400	900
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	900	500	300	500	200	300
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	500	100	400	400	100	300
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	600	500	100	-300	-100	-200
Grundstücks- und Wohnungswesen	-400	-200	-300	200	100	100
Gebäudebetreuung	1.000	400	600	700	400	300
Erziehung und Unterricht	1.200	900	300	1.600	1.100	500
Überlassung von Arbeitskräften	1.300	400	900	1.400	300	1.100
Öffentliche Verwaltung	200	700	-400	100	100	0
Gesundheits- u. Sozialwesen	3.000	2.500	500	3.800	2.900	900
Vereine/Interessensvertretungen	0	500	-500	300	300	0
Verlagswesen / Medien	100	100	100	0	0	0
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	800	400	400	1.000	600	400
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	600	200	400	600	200	400
Telekommunikation	-400	0	-300	0	0	0
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	100	200	-200	200	200	100

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

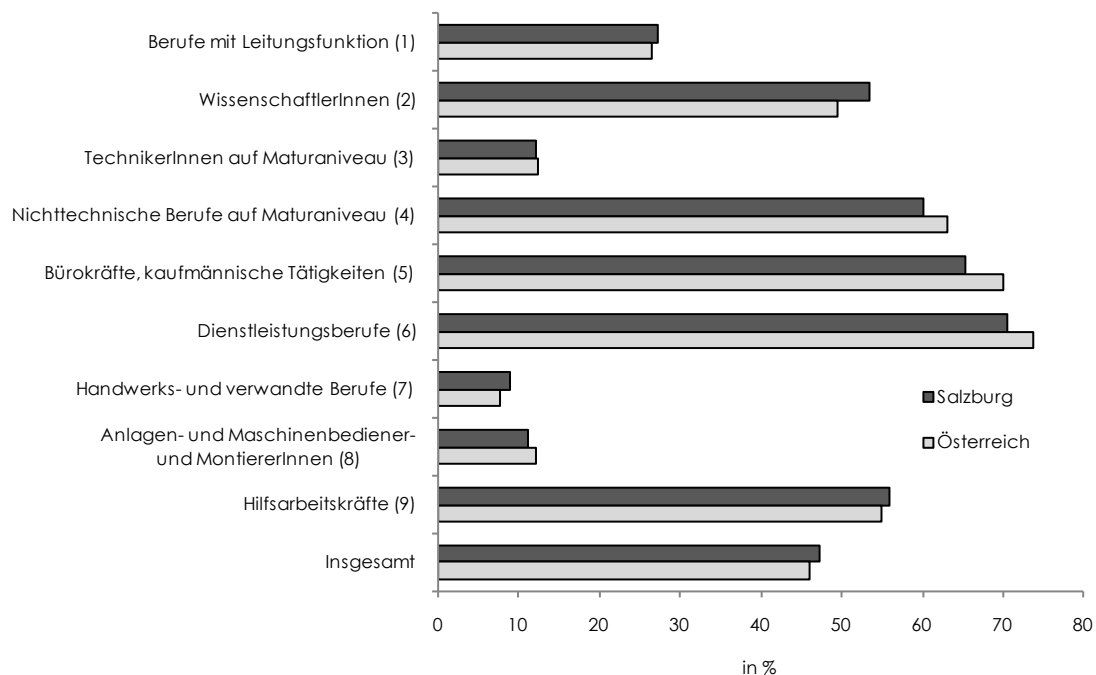
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	0,3	0,4	0,2	0,8	1,5	0,3
Bergbau, Stein- und Glaswaren	0,6	1,5	0,4	0,2	0,9	0,1
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,7	0,4	1,0	0,1	0,1	0,1
Textil und Bekleidung	-3,8	-1,8	-6,4	-1,4	-2,0	-0,6
Be- und Verarbeitung von Holz	-2,4	-3,8	-2,1	-0,4	-0,1	-0,4
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	-3,6	-4,1	-3,4	-0,9	0,0	-1,2
Wasser- Abwasser	0,9	1,1	0,8	0,6	0,3	0,7
Chemie u. Erdölverarbeitung	4,5	6,9	3,3	-0,9	-0,2	-1,4
Gummi- und Kunststoffwaren	0,0	-1,5	0,6	2,0	2,1	2,0
Metallerzeugung	1,6	1,5	1,7	-1,4	-1,4	-1,4
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1,2	0,6	1,4	-1,2	-1,2	-1,2
Maschinenbau	2,9	3,9	2,8	-0,4	1,3	-0,7
Fahrzeugbau	-1,1	0,3	-1,4	-1,4	-1,8	-1,3
Sonstiger produzierender Bereich	0,9	-2,0	2,1	-0,7	-0,1	-0,9
Energieversorgung	0,5	0,0	0,6	-2,5	0,4	-3,1
Bauwesen	1,3	1,5	1,3	0,3	0,7	0,2
KFZ-Handel, Reparatur	0,8	-0,2	1,1	1,7	1,1	1,8
Großhandel	0,8	1,9	0,2	0,0	-0,1	0,1
Einzelhandel	2,2	2,6	1,2	1,4	1,3	1,8
Verkehr	3,5	3,7	3,5	-1,2	-0,9	-1,3
Lagerei	-6,1	0,0	-7,3	1,1	1,5	1,0
Nachrichtenübermittlung	-5,0	-5,0	-5,0	-3,4	-3,1	-3,6
Beherbergung und Gastronomie	2,5	2,1	3,0	0,9	0,5	1,6
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	3,0	3,0	3,0	1,5	1,0	2,4
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6,0	4,7	6,6	3,7	2,9	4,1
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	1,1	1,9	0,4	-0,5	-0,2	-0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	-3,2	-2,4	-4,5	1,4	1,2	1,7
Gebäudebetreuung	4,2	2,8	6,8	2,4	2,2	2,7
Erziehung und Unterricht	1,3	1,4	1,1	1,6	1,5	1,8
Überlassung von Arbeitskräften	7,0	8,6	6,5	5,0	4,0	5,4
Öffentliche Verwaltung	0,3	2,0	-0,9	0,1	0,3	-0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,7	2,8	2,2	2,9	2,8	3,1
Vereine/Interessensvertretungen	-0,2	4,4	-5,9	1,6	1,6	1,5
Verlagswesen / Medien	2,1	1,9	2,3	-0,5	-0,6	-0,3
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	2,8	2,2	4,2	2,9	2,5	3,5
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	2,9	2,2	3,3	2,8	2,4	3,1
Telekommunikation	-14,8	-3,2	-17,7	-2,4	-1,2	-3,0
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	0,4	2,6	-2,0	1,2	1,6	0,6
Insgesamt	1,3	1,9	0,8	0,9	1,2	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

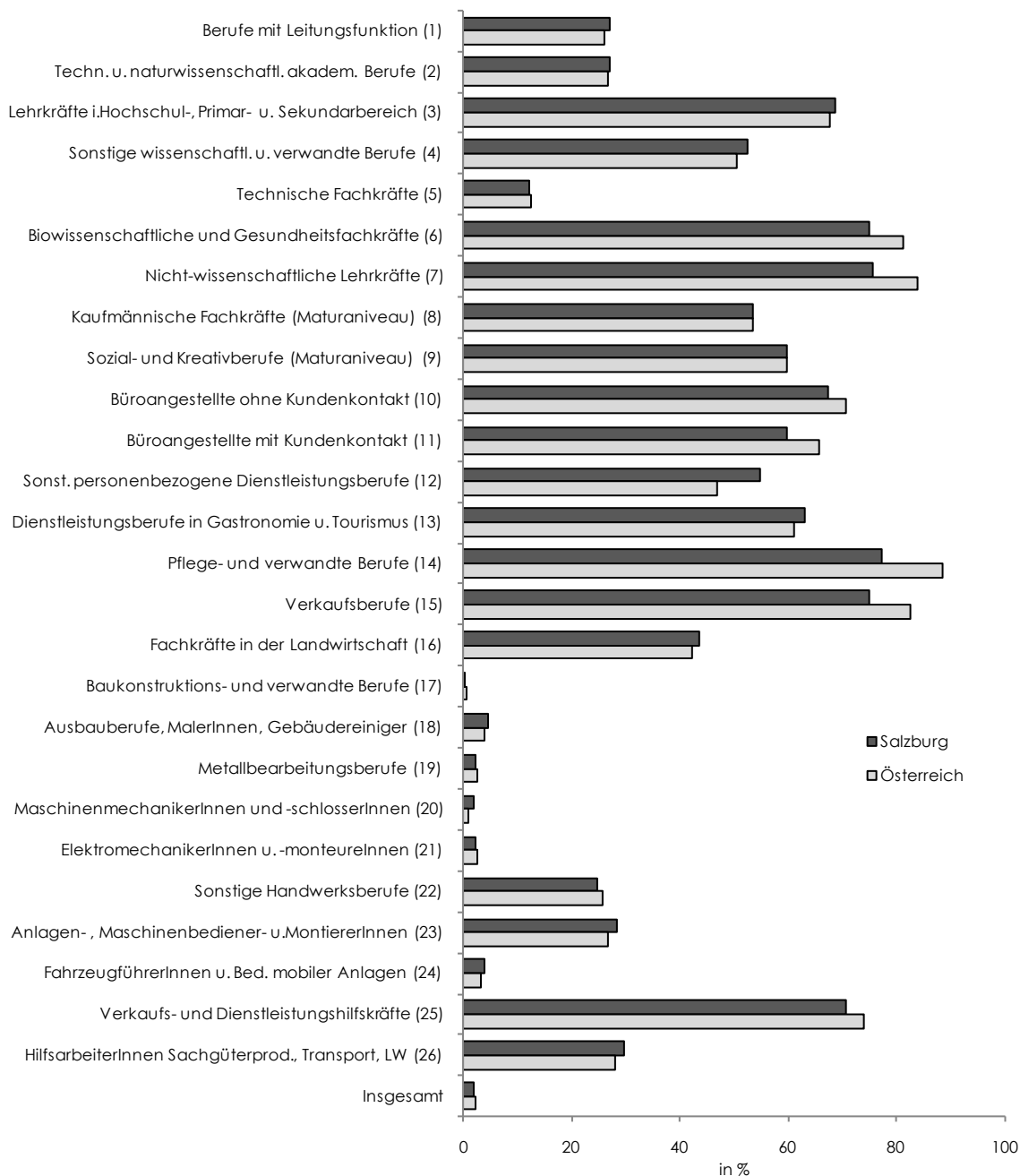
4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016

	2010			2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	11.600	3.100	8.400	13.000	3.600	9.400
1 Berufe mit Leitungsfunktion	11.600	3.100	8.400	13.000	3.600	9.400
Berufshauptgruppe 2	19.300	10.300	9.000	23.000	12.300	10.800
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	5.100	1.400	3.700	6.700	1.900	4.900
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	9.400	6.400	2.900	10.200	7.100	3.200
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	4.800	2.500	2.300	6.100	3.300	2.700
Berufshauptgruppe 3	11.200	1.400	9.800	12.200	1.500	10.700
5 Technische Fachkräfte	11.200	1.400	9.800	12.200	1.500	10.700
Berufshauptgruppe 4	31.900	19.200	12.800	34.200	21.100	13.100
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	6.300	4.700	1.600	8.100	6.100	2.000
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	2.700	2.000	600	3.000	2.300	700
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	20.100	10.700	9.400	19.800	10.600	9.100
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	3.000	1.800	1.200	3.300	2.000	1.300
9a Sozialpflegerische Berufe	800	600	300	1.000	600	400
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	2.100	1.200	900	2.300	1.300	900
Berufshauptgruppe 5	33.700	22.000	11.700	34.500	22.500	12.000
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	24.800	16.700	8.100	24.800	16.600	8.100
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	8.900	5.300	3.600	9.700	5.900	3.900
Berufshauptgruppe 6	44.900	31.600	13.300	49.400	34.800	14.600
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	4.600	2.500	2.100	5.000	2.700	2.200
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	12.300	7.700	4.500	13.600	8.500	5.100
14 Pflege- u. verwandte Berufe	15.300	11.800	3.500	17.600	13.600	4.000
15 Verkaufsberufe	12.700	9.500	3.200	13.300	10.000	3.300
Berufshauptgruppe 7	33.200	2.900	30.300	33.600	2.900	30.700
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.600	700	900	1.800	800	1.000
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	4.900	0	4.900	4.800	0	4.800
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	7.400	300	7.000	7.600	400	7.300
19 Metallbearbeitungsberufe	3.200	100	3.100	3.400	100	3.300
20 Maschinenmechaniker u. –schlosser	6.900	100	6.800	7.000	100	6.900
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. –monteure	2.700	100	2.600	2.800	100	2.700
22 Sonstige Handwerksberufe	6.600	1.600	4.900	6.200	1.500	4.700
Berufshauptgruppe 8	13.800	1.500	12.300	12.400	1.300	11.100
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	4.100	1.200	3.000	3.600	1.000	2.600
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	9.700	400	9.300	8.800	300	8.500
Berufshauptgruppe 9	26.800	15.000	11.800	26.800	14.900	11.800
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	17.200	12.100	5.100	17.900	12.400	5.500
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	9.600	2.900	6.800	8.800	2.500	6.300
Berufshauptgruppe 0	1.300	0	1.300	1.300	0	1.300
27 SoldatInnen	1.300	0	1.300	1.300	0	1.300

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016

	Veränderung 2010 bis 2016					
	Insgesamt	Absolut Frauen	Männer	Insgesamt	In % pro Jahr Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	1.400	500	900	1,9	2,3	1,8
1 Berufe mit Leitungsfunktion	1.400	500	900	1,9	2,3	1,8
Berufshauptgruppe 2	3.700	1.900	1.800	3,0	2,9	3,1
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	1.600	500	1.100	4,8	5,4	4,5
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	900	600	200	1,5	1,6	1,2
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	1.200	800	400	3,9	4,7	2,9
Berufshauptgruppe 3	1.000	100	900	1,4	1,2	1,5
5 Technische Fachkräfte	1.000	100	900	1,4	1,2	1,5
Berufshauptgruppe 4	2.200	1.900	300	1,1	1,6	0,4
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	1.800	1.400	400	4,3	4,5	3,8
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	400	300	100	2,3	2,3	2,0
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	-300	-100	-200	-0,2	-0,1	-0,4
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	300	200	100	1,7	2,2	1,1
9a Sozialpflegerische Berufe	200	0	100	2,8	0,0	5,3
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	200	100	0	1,3	1,8	0,0
Berufshauptgruppe 5	800	500	300	0,4	0,4	0,4
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	0	0	0	0,0	0,0	0,0
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	800	500	300	1,4	1,6	1,2
Berufshauptgruppe 6	4.500	3.200	1.300	1,6	1,6	1,6
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	300	200	100	1,2	1,2	1,1
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	1.300	800	500	1,7	1,6	1,9
14 Pflege- u. verwandte Berufe	2.300	1.800	500	2,4	2,4	2,3
15 Verkaufsberufe	600	400	100	0,7	0,7	0,6
Berufshauptgruppe 7	400	-100	400	0,2	-0,3	0,2
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	100	100	100	1,4	1,7	1,1
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	-100	0	-100	-0,2	0,0	-0,2
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	300	0	200	0,6	1,0	0,6
19 Metallbearbeitungsberufe	200	0	200	1,0	0,9	1,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	100	0	100	0,2	0,0	0,3
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	100	0	100	0,6	-0,3	0,6
22 Sonstige Handwerksberufe	-300	-100	-200	-0,9	-1,4	-0,7
Berufshauptgruppe 8	-1.400	-200	-1.200	-1,8	-2,4	-1,7
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-600	-200	-400	-2,4	-2,6	-2,3
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	-900	0	-800	-1,6	-1,7	-1,6
Berufshauptgruppe 9	-100	-100	0	0,0	-0,1	0,0
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	700	300	400	0,7	0,4	1,4
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-800	-300	-400	-1,4	-2,1	-1,1

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung

Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
BERUFSHAUPTGRUPPE 1		
1	"Berufe mit Leitungsfunktion"	Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)
		Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123); FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)
		Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen ¹⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)
BERUFSHAUPTGRUPPE 2		
2	"Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe"	Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211); PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)
		Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221); BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (223)
3	"Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich"	Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereichs (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); Schulinspektoren (2352)

¹⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	"Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe"	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241); WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244); WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245); AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	"Technische Fachkräfte"	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312); DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313); PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314); SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotsInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315); Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	"Biowissenschaftliche und Gesundheitsfachkräfte"	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322); Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. UmweltschutzbeamtenInnen (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	"Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte"	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	"Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341); EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342); HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343); VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	"Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: <u>Unterteilung 9a</u> : Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); <u>Unterteilung 9b</u> : Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. SeelsorgerInnen (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	"Büroangestellte ohne Kundenkontakt"	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	"Büroangestellte mit Kundenkontakt"	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422); Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	"Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe"	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. FriseurInnen, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	"Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus"	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	"Pflege- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u. -pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwestern)
15	"Verkaufsberufe"	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	"Fachkräfte in der Landwirtschaft"	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	"Baukonstruktions- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u. Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	"Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger"	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	"Metallbearbeitungsberufe"	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschineneinrichter- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	"MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen"	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	"ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen"	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	"Sonstige Handwerksberufe"	<p>Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)</p> <p>DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)</p> <p>Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WirkerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)</p>
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	"Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen"	<p>Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)</p> <p>BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikherstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffineranlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)</p> <p>Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)</p> <p>MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papiererzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Ledererzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)</p> <p>MontiererInnen (828); von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-erzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)</p>
24	"FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen"	<p>Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremser, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)</p>

BERUFSHAUPTGRUPPE 9		
25	"Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte"	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913); Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	"HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft"	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213) Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreiserInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
BERUFSHAUPTGRUPPE 0		
27	"SoldatInnen"	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt. – Anm.: Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

1	Land- u. Forstwirtschaft	(01) Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten; (02) Forstwirtschaft und Holzeinschlag ;(03) Fischerei und Aquakultur
2	Bergbau, Stein- und Glaswaren	(05) Kohlenbergbau; (06) Gewinnung von Erdöl und Erdgas; (07) Erzbergbau; (08) Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; (09) Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden; (23) Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
3	Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	(10) Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; (11) Getränkeherstellung; (12) Tabakverarbeitung
4	Textil und Bekleidung	(13) Herstellung von Textilien; (14) Herstellung von Bekleidung; (15) Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
5	Be- und Verarbeitung von Holz	(16) Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
6	Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	(17) Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus; (18) Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
7	Wasser- Abwasser	(36) Wasserversorgung; (37) Abwasserentsorgung; (38) Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung; (39) Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
8	Chemie u. Erdölverarbeitung	(19) Kokerei und Mineralölverarbeitung; (20) Herstellung von chemischen Erzeugnissen; (21) Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
9	Gummi- und Kunststoffwaren	(22) Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
10	Metallerzeugung	(24) Metallerzeugung und -bearbeitung; (25) Herstellung von Metallerzeugnissen
11	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	(26) Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ;(27) Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
12	Maschinenbau	(28) Maschinenbau
13	Fahrzeugbau	(29) Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; (30) Sonstiger Fahrzeugbau
14	Sonstiger produzierender Bereich	(31) Herstellung von Möbeln; (32) Herstellung von sonstigen Waren, (33) Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
15	Energieversorgung	(35) Energieversorgung
16	Bauwesen	(41) Hochbau; (42) Tiefbau ;(43) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
17	KFZ-Handel, Reparatur	(45) Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
18	Großhandel	(46) Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)
19	Einzelhandel	(47) Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
20	Verkehr	(49) Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen; (50) Schifffahrt; (51) Luftfahrt
21	Lagerei	(52) Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
22	Nachrichtenübermittlung	(53) Post-, Kurier- und Expressdienste
23	Beherbergung und Gastronomie	(55) Beherbergung; (56) Gastronomie
24	Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	(90) Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten; (91) Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten; (92) Spiel-, Wett- und Lotteriewesen; (93) Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung; (95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern; (96) Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen; (97) Private Haushalte mit Hauspersonal; (98) Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
25	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	(62) Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie; (63) Informationsdienstleistungen
26	Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	(64) Erbringung von Finanzdienstleistungen; (65) Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung); (66) Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

27	Grundstücks- und Wohnungswesen	(68) Grundstücks- und Wohnungswesen
28	Gebäudebetreuung	(80) Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien; (81) Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
29	Erziehung und Unterricht	(85) Erziehung und Unterricht
30	Überlassung von Arbeitskräften	(78) Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
31	Öffentliche Verwaltung	(84) Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
32	Gesundheits- u. Sozialwesen	(75) Veterinärwesen (86); Gesundheitswesen; (87) Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime); (88) Sozialwesen (ohne Heime)
33	Interessensvertretungen	(94) Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport); (99) Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
34	Medien	(58) Verlagswesen; (59) Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik; (60) Rundfunkveranstalter
35	Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	(69) Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung; (70) Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung ;(73) Werbung und Marktforschung
36	Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	(71) Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung; (72) Forschung und Entwicklung; (74) Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
37	Telekommunikation	(61) Telekommunikation
38	Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	(77) Vermietung von beweglichen Sachen (79); Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen; (82) Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.

Q: WIFO.